

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. preußs.

Für *Frankreich* abonniert man in Straßburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille, oder bei dem

ANZEIGER

Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nord-Amerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandlers werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Achtzehnter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1871.

N^o 6.

Juni.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Ordnung ob man die Stat Nürnberg belegert wie man sich darjnnen halten sal. 1430.

Diesen Titel führt eine Pergament-Handschrift (Nr. 23,628) vom Jahr 1430, in deren Besitz das germanische Museum vor Kurzem gelangt ist. Dieselbe besteht aus 28 Blättern in gr. 2^o und enthält nach einigen allgemeinen Bemerkungen, die Organisation der Vertheidigung von Nürnberg betreffend, die Abschrift der Instructionen für die einzelnen Viertelmeister¹⁾ zur Besetzung der Mauern, Thürme und Zwinger, und zwar: 1) für die gewöhnliche Wacht im Fall einer Belagerung („ob das wär daz man die Stat berannt vnd ein geleger davor wölte werden“); 2) bei einem Sturm („ob das wär daz die Stat ein not angieng vnd daz man die Sturmglocken an einander lewtet“).

Die Ordnung vom J. 1430, wo man in Nürnberg eine Belagerung durch die Hussiten erwartete, unterscheidet sich von der aus dem J. 1449 (mitgetheilt von Baader im 32. Jahresbericht des historischen Vereins in Mittelfranken, Beilage V) insofern, als in der letztern, da man keine Belagerung, wol aber einen Ueberfall zu fürchten hatte, welcher zu einer permanenten Wachsamkeit aufforderte, eine weit geringere Wachtmannschaft aufgeboten ist, man sich jedoch durch Anlegung von „Schranken“ vor den Thoren zu sichern suchte²⁾. Die tägliche Wachtmannschaft im J. 1430 sollte nach der „Ordnung“ aus vier Hauptmannschaften der Viertel am Milchmarkt und

Egidien-Hof in der Stärke von 339 Mann bestehen. Im Jahre 1449 betrug sie dagegen nur gegen 120 Mann, wozu noch 5 Pikets à 15 Mann vor den Thoren hinzutraten³⁾.

War Gefahr vorhanden, so riefen die Sturmglocken die sämtliche Mannschaft (Bürgerschaft) in die Waffen, und da stellt sich nun bei einem Vergleich der Ordnungen vom J. 1430 und 1449 der eigenthümliche Umstand heraus, dafs im ersteren Jahre viel bedeutendere Reserven nach der vollständigen Besetzung der Werke zurückblieben als im Jahre 1449. Man kann als Grund dafür nur die Vermehrung der Werke, die seitdem eingetreten war, ansehen, indem im J. 1430 die Zwinger und Aufsenwerke noch ohne Thürme waren. Dies führt uns auf die interessanteste Seite der Ordnung vom J. 1430, die nämlich, dafs sie höchst wichtige Aufschlüsse über die Befestigungsgeschichte Nürnbergs sowohl, als über die Befestigungsgeschichte überhaupt gibt.

Wir wissen im Allgemeinen, dafs die dritte Umfassungsmauer Nürnbergs, welche die Burg in die Befestigung der Stadt zog, in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts ausgeführt wurde, und dafs man sich bei der drohenden Gefahr vor den Hussiten seit dem J. 1428 mit der Anlegung von Zwingern und der Aushebung und Revertierung des Grabens davor beschäftigte. Die Hauptnachricht darüber gibt die zweite „Chronik von Nürnberg“⁴⁾ vom J. 1430: „Da ward mancherlei verwandelt in Nuremberg sunder mit gepaw um die stat mit Twin-

¹⁾ Vyrteilmeister Buchlin.

²⁾ Chroniken der deutschen Städte, hg. durch die histor. Commission bei der k. Academie der Wissensch.: Nürnberg II, 271.

³⁾ Nürnberger Chroniken II, 275.

⁴⁾ Nürnberger Chroniken I, 376.

gern vnd mit abbrechen etlich mawr vnd gefutert graben, dieselben stein man widerum vermauert.“

Die bedeutenden monumentalen Ueberreste der Befestigung Nürnbergs ergänzen diese dürftige Notiz zwar einigermaßen, jedoch wäre man immer im Zweifel, was davon der Befestigung vor dem J. 1430, und was der nachherigen angehört. Außerdem lassen sie uns gerade über die wichtigsten Punkte, über die Thorbefestigung und die Aufsenwerke, weil diese zunächst der Einwirkung der Zeit erlagen, im Dunkeln. Hierüber orientiert uns nun die Ordnung vom J. 1430 im Verein mit den von Baader veröffentlichten Ordnungen auf das Befriedigendste. Sie ist dabei wiederum sehr wesentlich zum vollen Verständniß der letzteren, die zum Theil nicht vollständig sind, zum Theil von verschiedenen Verfassern und aus verschiedenen Zeiten herühren. Die vom J. 1430 dient ihnen allen zur Grundlage und enthält bereits die Bezeichnung der sämtlichen Thürme der Stadtmauer mit Buchstaben und nach den verschiedenen Stadtvierteln mit verschiedenen Farben, wie sie später mit ganz geringen Ausnahmen beibehalten worden ist. Jeder Thurm der Stadt war an seinem aufgetragenen farbigen Buchstaben für jedermann kenntlich gemacht.

Es stellt sich nun bei einem Vergleich mit den späteren Ordnungen heraus, daß die hohe Stadtmauer mit ihren Thoren und Thürmen in der Zeit von 1430 bis 1462 durchaus dieselbe geblieben ist, und daß sie im Wesentlichen im J. 1430 noch so war, wie sie in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. hergestellt wurde. Als neu werden in der Ordnung vom J. 1430 nur der später sogenannte Schleierthurm (braun A) am Ausfluß der Pegnitz aus der Stadt und die drei südlich davon gelegenen Thürme (grün X, Y und Z) bezeichnet, womit das in der zweiten Chronik angedeutete „abbrechen etlich mauer“ in Verbindung stehen mag. Der Zwinger und die Vorwerke vor den fünf Thoren waren im J. 1430 bereits beendet, wahrscheinlich auch der Graben; dagegen wurden sie erst in den folgenden Jahren mit den noch größtentheils vorhandenen Thürmen versehen. Die späteren Ordnungen lassen erkennen, welche Thürme dies waren.

Hienach stellte sich die Umfassung Nürnbergs im J. 1430 in der folgenden Weise dar, wobei als Nachtrag zu jedem Viertel, deren es damals sechs gab, auch die in den nächstfolgenden Jahren erfolgten Neubauten angegeben sind⁵⁾:

1. Viertel am Weinmarkt: vom Ausfluß der Pegnitz aus der Stadt bis zum neuen Thore (nordwestlicher Theil der Stadt).

⁵⁾ In der Uebersicht sind diejenigen Thürme, welche in den späteren Ordnungen durch stärkere Armierung ausgezeichnet sind, hervorgehoben, die andern nur nach der Zahl angegeben. Interessant für die räumlichen Verhältnisse wäre es gewesen, wenn die Zahl der Zinnen zwischen den Thürmen hätte aufgenommen werden können. Hierin ist die Ordnung vom J. 1430 jedoch sehr lückenhaft und nur zum Theil mit den späteren Ordnungen übereinstimmend.

a. Stadtmauer: der neue hohe Thurm im Wasser (braun A, später der Schleierthurm genannt) und bis zum neuen Thor noch 3 Thürme; — das neue Thor.

b. Aufsenwerke⁶⁾: der Zwinger von der Pegnitz zum neuen Thor; — das Vorwerk an der Stadtmauer vor dem Irherthörlein; — das Vorwerk (Bollwerk) am Irherstege⁷⁾ jenseits des Stadtgrabens; — das Vorwerk vor dem neuen Thor.

Hierzu traten in den folgenden Jahren als Zwingerthürme: ein halbrunder Thurm und ein kleines Thürmlein, ersterer Eckthurm des Zwingers an der Pegnitz mit einer Anschlußmauer (Zwerchgang) zur Stadtmauer.

2. Viertel am Milchmarkt: vom neuen Thurm bis zur Burg und diese incl. bis zum Thurm schwarz A (später Luginsland).

a. Stadtmauer: zwischen dem neuen Thor und dem Thiergartner-Thor 3 Thürme (gelb A. B. C); — das Thiergartner-Thor (Thurm gelb D); — die Mauer oberhalb des Thiergartner-Thors bis zur Veste (Burg); — der St. Margarethenthurm auf der Veste, der Sinwelthurm und das Steinhaus (Bergfried) daselbst; der Thurm Alt-Nürnberg⁸⁾.

b. Aufsenwerke: der Zwinger vom neuen Thor zum Thiergartner-Thor; — das Vorwerk vor dem Thiergartner-Thor; — der Gang (Zwinger) oberhalb dieses Thors mit einem kleinen Thürmlein unter der Burg; — der Zwinger der Burg mit einem halbrunden Thurm; — das Vorwerk vor dem Thurm Alt-Nürnberg.

Hierzu trat in den folgenden Jahren: ein Neubau des Thurms C, der Thorthurm für das Thiergartner-Thor wurde, wogegen man die Passage durch den Thurm D zumauerte⁹⁾. Hiermit scheint auch ein Umbau des Thurmes gelb B verbunden gewesen zu sein, indem er in den späteren Ordnungen als

⁶⁾ Es entspricht allerdings nicht dem jetzigen Begriff von Aufsenwerken, daß der Zwinger hiezu gezählt wird, indem eigentlich nur die Vorwerke, als jenseits des Stadtgrabens gelegen, Aufsenwerke im heutigen Sinne sind. Nach der damaligen Auffassung, wo die hohe Stadtmauer der Hauptabschnitt war, gehörte der Zwinger zu den Aufsenwerken.

⁷⁾ Irher sind die Weißgerber, deren Gasse in der Verlängerung lag.

⁸⁾ Die der Burg angehörigen Thürme etc. sind in der Ordnung vom J. 1430 nicht mitaufgenommen und mußten aus den spätern Ordnungen ergänzt werden. — „Sinwelthurm hiefs in der älteren Zeit, zum Unterschiede von den übrigen (eckigen), der runde Thurm auf der Veste, welchen Namen (aus mittelhochd. sinwel, walzenförmig, cylindrisch; Ben.-Müller III, 673; Schmelzer III, 255) der Volksmund später in Simpelthurm umdeutete. Der Thurm „Alt-Nürnberg“ wird jetzt der fünfeckige Thurm genannt; er ist das älteste Baudenkmal Nürnbergs.“ Dr. Frommann.

⁹⁾ Es geht dies daraus hervor, daß in den späteren Ordnungen zwischen dem neuen Thor und Thiergartner-Thor nur zwei Thürme, dagegen von dem letzteren Thor zur Burg ein Thurm aufgeführt werden, wo 1430 keiner war.

neu gebauter Thurm bezeichnet wird. Ferner wurde im Zwinger zwischen den Vorwerken des neuen und Thiergartner-Thors „des ewlmsmids turn“ erbaut. Die beiden Vorwerke sind ohne Thürme geblieben.

3. Viertel auf St. Egidienhof: von der Burg bis zum äußeren Laufer-Thor.

a. Stadtmauer: der hohe Thurm schwarz A (später der Luginsland genannt) zunächst der Burg und nach ihm 4 andere Thürme und Thurmstücke (Halbthürme), schwarz B. C. D. E.; — der Froschthurm¹⁰⁾ (schwarz F) und nach ihm noch 5 andere Thürme und Thurmstücke (schwarz G. H. J. K. L.); — der Thurm schwarz M (später „des Hirten am Treibberg Thurm“ genannt) und nach ihm noch 2 Thürme (schwarz N. und O); — der äußere Laufer-Thorthurm (schwarz P).

b. Aufsenerwerke: der Zwinger von der Burg zum Laufer-Thor; — das Vorwerk vor dem Laufer-Thor.

Hierzu traten in den folgenden Jahren: 12 Zwingerthürme und 3 Thürme und 2 Gänge¹¹⁾ im Vorwerk vor dem Laufer-Thor.

4. Viertel am Salzmarkt: vom Laufer-Thor bis zum Thurm auf der Schütt (blau A).

a. Stadtmauer: von schwarz P ab noch 3 Thurmstücke (roth A. B. C); — der Werder-(Wöhrder-)Thorthurm (roth D) und nach ihm noch 4 Thürme (roth E. F. G. H); der hohe Thurm, „der da steet an dem wasser ob der Mül“ (später Mollen- oder Wasserthurm genannt), roth J; — der hohe Thurm jenseits des Wassers (später genannt an der Bleiche), roth K¹²⁾.

b. Aufsenerwerke: der Zwinger vom äußeren Laufer-Thor bis zum Wasser.

Hierzu traten in den folgenden Jahren: 4 Zwingerthürme und das äußere Wöhrder-Thor.

¹⁰⁾ Der „Fröschturm da ein swarcz F ansteet“ wird in derselben Ordnung von 1430 weiter oben auch als „Röhlinger turn da ein swarcz F ansteet“ bezeichnet. Bei diesem zweiten Namen ist wol an das fränkische Röhling, Rühling, auch Rörling (von röhlen, rühlen, rören, rëren, röcheln) für den Sumpf- oder Teichfrosch zu denken. Vgl. Schmeller III, 78. 120. Dr. Fr.

¹¹⁾ Die Mauern der Vorwerke waren mit permanenten „Umhängen“ hinter den Zinnen versehen. Zum Theil fand dies auch an den Zwingermauern statt, so unter dem Froschthurm und auf der Schütt, wo diese Gänge „verdeckt“, d. h. mit Dach versehen, waren.

¹²⁾ Die Stadtmauer gieng hier auf Bögen über die Pegnitz. Zwischen den Bögen („Swypogen“, d. h. Schwibogen; Schmeller III, 523) waren Schofsgatter zum Schutz und oberhalb an der Mauer Gänge mit Gieslöchern zur Vertheidigung der Gatter. Die Zwingermauer war nicht über den Fluß geführt, sondern schlofs sich an beiden Ufern durch „Zwerchmauern“ an die Stadtmauer an. Von diesen gieng eine Flankenvertheidigung der Schofsgatter aus. Auch befanden sich innerhalb der Mauer Wehren. So war es auch unterhalb, beim Ausflufs der Pegnitz aus der Stadt.

5. Viertel in St. Lorenzen Pfarre, bei den Barfüßern¹³⁾: von der Schütt bis zu den Karthäusern.

a. Stadtmauer: der Thurm zwischen dem Wasser (auf der Schütt, blau A), beim Einflufs der Pegnitz in die Stadt (später der Thurm hinter dem Wildbad genannt); — der Thurm hinter St. Katharinen am Wasser (blau B) und nach ihm noch 3 Thürme (blau C. D. E); — der Thurm vor St. Katharinen (blau F) und nach ihm noch 9 andere Thürme bis zum Frauenthor (blau G. H. J. K. L. M. N. O. P); — der äußere Frauenthorthurm blau Q; — von blau Q ab noch ein anderer Thurm (roth A); — der Thurm roth B (St. Claras Gartenmauer gegenüber) und nach ihm noch 3 Thürme (roth C. D. E); — der Thurm am Fischbach (roth F) und nach ihm noch 4 andere Thürme (roth G. H. J. K.)

b. Aufsenerwerke: der Zwinger von der Schütt bis zu den Karthäusern; — das Vorwerk vor dem Frauenthor.

Hierzu traten in den folgenden Jahren: der Zwinger auf der Schütt (vor der Bleiche) mit zwei halbrunden Thürmen und Anschlusslinien längs dem Wasser; — der Zwinger von der Schütt zum Frauenthor erhielt 3 Thürme und 4 Erker¹⁴⁾, welche mit den Thürmen abwechselten¹⁵⁾. Letztere heißen Colow, Eichenlow und Münchsthurm; — das Vorwerk vor dem Frauenthor erhielt einen Thurm und 3 Gänge; — der Zwinger vom Frauenthor zu den Karthäusern 6 Thürme und 3 Erker.

6. Viertel beim Spitaler-Thor¹⁶⁾: von den Karthäusern bis zum Schleierthurm¹⁷⁾.

¹³⁾ Dieses Viertel wurde später in zwei: das 5. und 6., getheilt, welche durch das Frauenthor geschieden waren. In den Ordnungen von 1449 heißt der erstere Theil das Viertel bei den Barfüßern, der zweite das Viertel bei den Karthäusern (Südseite der Stadt). In der Ordnung vom Jahre 1430 gehen die blauen Buchstaben der Thürme durch, werden aber zuletzt weggelassen, weil das Alphabet nicht reicht. In den späteren Ordnungen sind die Thürme des Viertels bei den Karthäusern roth bezeichnet. Zur Unterscheidung beider Viertel habe ich die spätere Bezeichnung genommen.

¹⁴⁾ Offenbar Halbthürme.

¹⁵⁾ In der Nachweisung der Thürme und Zwinger S. 67 des Jahresberichts des historischen Vereins in Mittelfranken sind diese Thürme und Erker doppelt aufgeführt, einmal hinter St. Katharinen als 7 Thürme und dann irrthümlich in der hohen Stadtmauer. Der Thurm hinter der Peunt (Bauhof) ist der Münchsthurm im Zwinger, und dahin gehören auch die 4 Erker hinter der Peunt, Hutzels Garten gegenüber.

¹⁶⁾ Auch dieses Viertel wurde später in zwei: das 7. und 8., getheilt, welche durch das Spitaler-Thor geschieden waren. Das 7. Viertel hieß das am Kornmarkt, das 8. das bei St. Elsbeth (an der Westseite der Stadt).

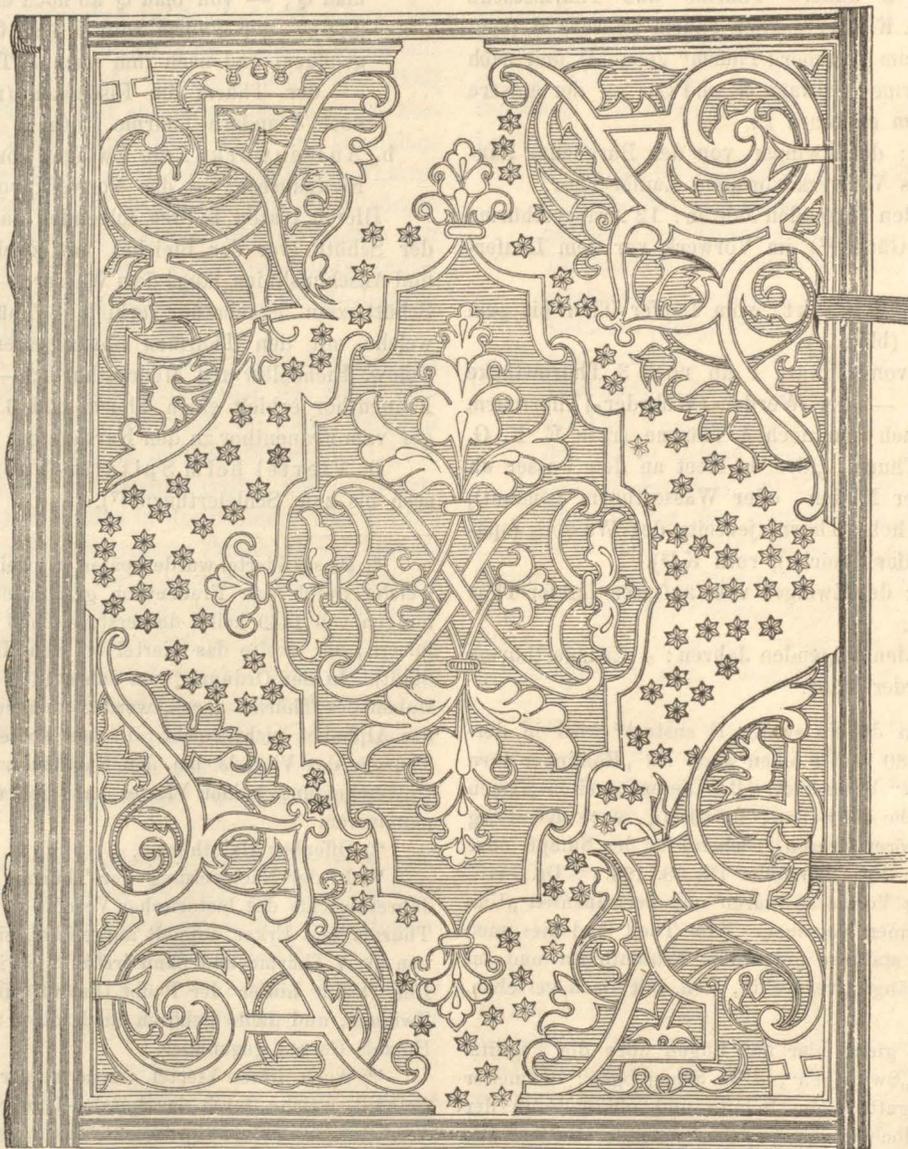
¹⁷⁾ In der Ordnung von 1430 wird dieser Endpunkt bezeichnet mit den Worten: „untz (bis) an die mawre gen der pegnitz werts da sie ein selbdach ist“; in der von 1449 heißt es: „die gedackte mawr hinter des Erckels garten“. Dr. Fr.

- a. Stadtmauer: das Thurmstück an den Karthäusern (grün A) und noch zehn andere Thürme (grün B. C. D. E. F. G. H. J. K. L); — der Spitaler-Thorthurm (grün M); — von grün M ab noch 6 andere Thürme (grün N. O. P. Q. R. S); — der Thurm grün T (später der Königsthurm genannt) und noch ein anderer Thurm (grün V); — die „drey neuen turn, da das selbdach ist“¹⁸⁾ (grün X. Y. Z).
- b. Aufsenerwerke: Zwinger; — Vorwerk vor dem Spitaler-Thor.

ein Erker mit zwei Gängen; — 7 Zwingerthürme, ein Erker und Zwerggang; — der Zwinger auf dem neuen Bau mit zwei Thürmen und einem Eckthurm an der Pegnitz¹⁹⁾.

¹⁹⁾ Nach der Ordnung von 1449: „der neue zwinger gegen des Erckels garten veber mitsampt den dreyen Turnen dahinter an derselben gedackten mawer.“ Dr. Fr.

(Schluss folgt.)



Hiezu traten in den folgenden Jahren: 6 Zwingerthürme bis zum Spitaler-Thor; — im Vorwerk vor dem Spitaler-Thor

Ein Bucheinband vom Beginn des 17. Jahrh. in der Bibliothek des germanischen Museums.

¹⁸⁾ An späterer Stelle der Ordnung von 1430 heissen sie: „die neuen drey Türn da die selbdach seyn.“ Dr. Fr.

Das in der Bibliothek des german. Museums unter Nr. 119 befindliche Exemplar des von Sigm. Feierabend 1579 in Frank-

furt gedruckten, mit Jost Amman's Holzschnitten versehenen Werkes: „Insignia s. Caesareae maiestatis, principum electorum ac illustrium familiarum addito cuique; carmine octasticho ab J. A. Lonicero“ 4. hat einen Einband, der etwa dem Beginn des 17. Jahrh. angehört. Derselbe bildet einen charakteristischen Gegensatz zu den Büchereinbänden des 15. Jhdts., die wir in diesen Blättern (Jahrg. 1870, Sp. 121 ff. 311 f.) veröffentlicht haben, und repräsentiert eine Art der Einbände, die für die Geschichte dieses Kunstzweiges nicht unwichtig ist.

Während jene zwei früher besprochenen Einbände des 15. Jhdts. aus freier Hand in durch Feuchtigkeit ganz erweichtes Leder geschnittene Verzierungen zeigen, die bei dem Löffelholz'schen Brevier theilweise noch von rückwärts und von vorne mit einem breiten Modellierreisen getriebene, leichte plastische Erhöhungen und Vertiefungen haben, welche, mit dem Trockenwerden des Leders erhärtend, ihre Plastik behielten, kommen auch schon im 15. Jahrh. manche Einbände vor, bei denen nicht bloß einzelne Linien mit heißem Eisen in das Leder geprefst sind, sondern denen aus dem reichen Vorrathe verschiedenartigster metallener Ornamentstempel, welche der Buchbinder jener Zeit zur Verfügung hatte, ausgewählte Muster, theils einzeln, theils Ränder, theils auch eine sich regelmässig wiederholende Flächenverzierung des Haupttheiles des Deckels bildend, aufgedrückt sind. Die Sammlung des germanischen Museums hat eine große Auswahl schöner geprefster Ledereinbände dieser Art mit mittelalterlichen Mustern, die etwa die Zeit von 1460—1530 repräsentieren, um welches letztere Jahr ungefähr eine Aenderung im Stile der Muster eintrat, die der Buchbinder vorrätzig hatte. Während bis etwa zu jenem Jahre die vorherrschende Farbe des Leders ein dunkles Naturbraun war, kommt nun das, früher nur ausnahmsweise angewendete, heller gebleichte, fast pergamentartige Leder mehr in Gebrauch. Auch die Ecken, Mittelstücke, Schliesen von Messing, die bis zu jener Zeit fast unerlässlich zur Ausstattung des Einbandes gehörten, fallen oft ganz weg, oder werden mindestens kleiner. Am längsten erhalten sich die Schliesen.

Aus Frankreich kam gegen Ende des 16. Jahrh. eine, dort und in Italien schon früher häufig gebrauchte, Art des Einbandes auch zu uns, die man später ihres Ursprunges wegen Franzband nannte. Der Stil des Ornaments ist wieder verschieden von jenen, im 16. Jahrh. so viel gebrauchten, gebleichten Lederbänden, auf denen architektonische Nischen mit Tugenden, Porträte berühmter Männer, insbesondere der Reformatoren so häufig sind, und die an die Composition der Titelblätter sich anschlossen, welche ebenfalls zum Theile aus beweglichen Holzstöcken zusammengesetzt wurden und in denen Fries-Ornament und Architekturarbeit oft sehr geistreich, oft aber auch ganz willkürlich verbunden sind, wie eben der Drucker gerade seine Stöcke, der Buchbinder seine Stempel vorrätzig hatte. Die jetzt bei den Franzbänden aufgekommenen Verzierungen zeigen ein direkt für den Büchereinband componiertes Muster. Wie früher ein Metallmittelstück mit Knöpfen und metallene Ecken den

Einband schützten, so sind jetzt ähnliche Muster in's Leder geprefst, und zwar nicht mehr „blind“, sondern stets mit Auflage von Blattgold, so daß das Muster golden erscheint. Einzelne blinde, d. h. die Naturfarbe des Leders zeigende, Linien begleiten allerdings jene Goldpressungen. In französischen Mustern, bei denen ein Leder von verschiedener, rother oder grüner, Farbe angewendet wird, sind oft zwischen einzelnen Pressungen als Unterlage anders gefärbte Lederstücke eingesetzt, so daß der bunte Einband eine Art Ledermosaik mit goldener Zeichnung bildet. Bei den deutschen, die an Feinheit der Composition und Ausführung nur selten den französischen Vorbildern nahe kommen, herrscht oft eine große Willkür und Unregelmäßigkeit in den aufgeprefsten Ornamenten, und der Effekt jenes Ledermosaiks wird durch aufgetragene Lackfarben ersetzt, bei denen dann natürlich die Buntheit noch weiter gehen konnte. Dieser Art gehört der oben abgebildete Einband an, der, in braunem Naturleder ausgeführt, zunächst einen Rand von blind eingeprefsten breiten Linien hat; die Ornamente sind in Gold geprefst, derart, daß nur alle auf der Zeichnung erscheinende Linien eine Goldzeichnung bilden. Bloß die Sterne haben Goldflächen; die Bänderflächen in den Ornamenten, die Blätter und Blüten sind weiß, gelb, grün, blau, roth und schwarz bemalt. Die Stempel waren Handelsartikel, und wenn auch der Stempelschneider jedenfalls ursprünglich zwei zusammengehörige (rechte und linke) Ecken geschnitten hatte, so besaß doch unser Buchbinder von jedem Muster nur eine Ecke, so daß er für rechts und links zwei verschiedene Muster ohne Scheu verwendete. Die Sterne sind so unregelmäßig gestellt, daß man sieht, der Meister oder Geselle drückte ohne Sinn für Symmetrie sie ein, wo er Platz fand. Das Mittelstück dürfte auch aus mehreren Stempeln geprefst sein. Auf der einen Seite des Einbandes hat der Arbeiter vergessen, eine der Endigungen zu pressen; im Uebrigen sind beide Seiten gleich. An Stelle der in früheren Zeiten vorkommenden Schliesen sind starke, bortenartig gewirkte, grüne Seidenbänder getreten, mit denen das Buch durch Zusammenbinden geschlossen werden kann.

Nürnberg.

A. Essenwein.

Conz Hafs.

(Schluß.)

Am Mittwoch 12. Jan. 1513 brachten Gerhaus Conz Häsin, mit Wissen und in Beisein ihres Hauswirts, und Jungfrau Katharine Weinmännin, in Beisein Hannsen Frenordanks, ihres Bräutigams, und mit Auctorität Johann Hiplers, ihres Curators, folgende Aufzeichnung in Gericht, mit Begehr, es zu verlesen: Auf Mittwoch nach der Unschuldigen Kindlein Tag anno decimo tertio (also 29. Dec. 1512) hat Gerhaus Conz Häsin, Burgerin zu Nürnberg, Jungfrauen Katharinen Weinmänn-

nin, ihrer Schwester Tochter, um ihren väterlichen Erbtheil der 31 fl., so die gedachte Häsin bisher in Händen gehabt, in Beiwesen Brando Mausers, Burgers zu Wöhrd, Peter Wests, Gerichtschreibers daselbst, auf der Jungfrauen Seiten, und Conz Hasen, der Gerhausin ehlichen Hauswirts, Conz Eisenhofers und Niklasen Schwarz, Bürger zu Nürnberg, auf der Häsin Seiten, Rechnung gethan, worin sich erfunden, das Jungfrau Katharina von den 31 fl. väterlichen Erbtheils von ihrer Muhme empfangen 19 fl., so das ihr die Muhme noch schuldig bleibt 12 fl.; doch haben die obenennanten fünf Männer die Gerhaus mit freundlichen Bitten bewegt, der Jungfrau, aber blos aus Liebe und Freundschaft, noch 3 fl. dazu zu geben, so das die Summe 15 fl. macht, und wenn dies geschehen, soll Jungfrau Katharina mit samt ihrem verlobten Ehemann darüber quittieren, was auch sofort durch Aushändigung der 15 fl. und darauf folgende Quittung geschah (Cons. 16, fol. 133). Von den hier genannten Personen sind Brando Mauser, Färber und Tuchmacher zu Wöhrd, und Peter West, damals Gerichtsschreiber daselbst, später Procurator zu Nürnberg, beide oft genannt. Conz Eisenhofer war auf Ulrich Guldens Absterben am Dienstag 11. Febr. 1505 zu einem Anstecher am Weinmarkt ernannt und wurde am Mittwoch 16. Juni 1529 als Pfründner in das Landauerische Zwölfbrüderhaus zu Allen Heiligen aufgenommen, und Niklas Schwarz, der nach einigen Jahren Conz Hasen zu seinem Testamentsausrichter ernannte, mag wol ein besonders guter Freund desselben gewesen sein. In der Urkunde vom 26. Dec. 1502, durch welche Jorg Glockendon, der Illuminist, seinem Nachbar, dem Schreiner Michel Koch, dessen bisher gehabtes Recht, auf sein, Glockendons, heimliches Gemach zu gehen, um 18 fl. rh. abkauft, findet sich in auffallender Weise eine Zahl von sechs beim Abschluss dieses Kaufs gegenwärtigen Personen verzeichnet und unter diesen auch Niklas Schwarz, freilich ohne das seine Lebensstellung daraus zu ermitteln wäre. Dagegen wird in Urk. v. 4. Aug. 1512 Niklas Schwarz, wohnhaft in der Nähe des Bades im Wehr, als Notar bezeichnet (Lit. 28, f. 3 b), und am 6. Juni 1516 kommt er als Mitvormund über Barbara, Martin Vischers Wittib seligen Geschäft neben Hannsen Scherl und Jobst Stetberger vor. Lit. 30, f. 161. — Die Gerhaus Häsin, des Conz Hafs dritte Frau, war vorher mit Hanns Egloff verheirathet gewesen und war als eine gute Partie zu betrachten, wofür sich die Belege ergeben werden.

Am Mittwoch 13. Sept. 1514 bekennen Fritz Kaim für sich selbst und Conz Hafs als Vormund Heinzen Schmidels Kinder von wegen sein und Jorgen Krausen, seines Mitvormunds, wegen, das ihnen Philipp Meisenheimer von wegen Hannsen Schenk, Lederers, 4 fl. rh., die Fritz Kaim und Heinz Schmidel hinter ihnen erlegt haben, ausgerichtet und bezahlt hat, sagen daher den Schenk in der besten Form los. Cons. 19, f. 25. — Meisenheimer ist der damals viel genannte Procurator, die übrigen Personen sind vor der Hand nicht näher nachweisbar. — Am Freitag 24. Nov. 1514 bekennen Martin Friz und Anna,

seine eheliche Hausfrau, Cunzen Hasen und Gertrauden seiner Hausfrau 44 fl. geliehenes Geld schuldig zu sein und ihnen diese Summa in zwei Jahren nach Dato zu bezahlen, wofür sie all ihr Hab und Gut zu Unterpand einsetzen; und am Samstag 26. Sept. 1517 bekennt Gertraud Hesin mit Zeugniß von Anthoni Krefs und Gabriel Pefslers, die dargeliehene Summe zurück erhalten zu haben und sagt den Martin Friz ledig und los. Cons. 19, f. 49 b. Es wird wol nicht zu bezweifeln sein, das Gerhaus Cunz Hesin (Häsin) und Gertraud Häsin eine und dieselbe Person sind, da die Verwechslung der Namen Gerhaus und Gertraud urkundlich auch bei andern Frauen vorkommt, entweder, weil die Namen an sich leicht verwechselt werden konnten, und also blos ein Versehen der Schreiber, freilich ein oft genug vorkommendes, vorliegt, oder weil Gerhaus eine der Nürnberger Sprachweise geläufige, vielleicht mehr der vertraulichen Sprache angehörende Form für Gertraud war. Freilich sollte man meinen, die urkundliche Form setze sich der Vertraulichkeit entgegen.

Dann erweist am 13. Febr. 1516 Conz Imland mit dem Gerichtsbuch, das Gertraud Hesin am Montag 21. Jan. vor Hanns Hessen und Anthoni Schönmann als gebetenen Zeugen bekannt hat, das sie aus ihrer Erbschaft der Eckbehausung in St. Laurenzen Pfarr oberhalb der Langen Brücke, neben Hannsen Wachtels Haus, das zu der Salzscheiben genannt wird, und gegen Cunzen Widners, das ehemals Conzen Weissen Haus gewesen ist, über gelegen, ihm, dem Cunz Imland, 2 fl. Eigengeld gereicht hat und noch reicht, wie dann deshalb hievon ein Brief aufgerichtet war, der dem Imland abhanden gekommen ist; weil aber derselbe Imland zur Verhütung künftiger Irrung briefliche Urkunde bei seinen Händen zu haben bedürfe, wolle sie ihm diese 2 fl. wiederum bekennen, was hiedurch geschieht. Die Ausfertigung des Briefs geschah am Samstag 23. Febr. 1516 mit Zeugniß Herrn Conrad Imhofs und Herrn Friedrich Tetzels. Lit. 30, fol. 129 b. Das Haus kommt später, als sie, Gerhaus Conrad Hasen selige Wittib, es an den Eisenkrämer Adam Lang verkaufte, mit fast ganz gleicher Bezeichnung der Lage wieder vor, wo es am Orte sein wird, es topographisch zu bestimmen. Vorläufig genüge zu bemerken, das auch hieraus die Identität der Gerhaus und der Gertraud deutlich hervorgeht. Das seiner, des Cunz Hase, hier nicht gedacht ist, erklärt sich daraus, das diese Ehe eine verdingte war, und sie mit ihrem Eigenthum ohne Zuziehung des Mannes thun und lassen konnte, wie und was sie wollte. Ebenso ist die Quittung vom 26. Sept. 1517 nur von der Frau allein ausgestellt, wenn gleich beim Darleihen derselben am 24. Nov. 1514 auch Conz Hafs genannt ist, was aber nur pro forma geschehen war. Denn er, der mittellose Meistersänger, hatte kein Geld zum Verleihen, sondern seine Frau hatte es hergegeben und also auch über die Zurückzahlung quittiert.

Am Mittwoch 11. Mai 1519 wurde im Rathe verlassen: Sofern Cunz Hafs von dem Nufs- und Honigmesseramt abstehen wolle, soll man ihn bei seinem Sitz in dem Bräuhaus

bleiben lassen und dazu alle Jahr sein Lebenlang, in Bedacht seiner langen Dienste, 26 fl. reichen, und an seine Stelle soll Caspar Beutelrock kommen. Man wird wol, ohne viel zu wagen, annehmen dürfen, dafs er schon seit oder vor 1490, also gegen dreifsig Jahre, im Dienste der Stadt war. — Caspar Beutelrock war seit 14. Juli 1516 Wächter des am 27. Jan. 1518 auf dem Thurm Alt Nürnberg, jetzt bekannter unter dem Namen des fünfeckigen Thurms, gestorbenen Anthoni Tetzels gewesen, den man am 27. Jan. 1515 vom Luginsland, wo er seit dem 16. Nov. 1514 verhaftet gewesen war, dorthin geschafft hatte.

Am Montag 16. Jan. 1520 bekennen Jorg Eberlein und Conz Hafs, als Vormünder Niklas Schwarzen seligen Geschäfts, dafs ihnen die erbern Herren Vormünder Wittwen und Waisen die 222 fl. in Gold, die dem genannten Schwarz seligen von wegen Lienhard Zieglers zu Schwäbisch Hall, seiner Schwester Sohn, zugehört haben und derselbe Schwarz ihnen in seinem Geschäft überantwortet hat, ausgerichtet und überantwortet haben, und sagen sie und ihre nachkommenden Vormünder ledig und los. Geschehen in Gericht mit Zeugniß Seifrid Colers und Hanns Apels. Wegen Niklas Schwarz muß auf das oben Gesagte verwiesen werden. Seifrid Coler findet sich zwar in Bied. Patriciat tab. 601; dafs er aber nicht 1513 gestorben war, kann man aus dieser Stelle sehen. Auch in einem Brief der Katharina Thoma Löffelhölzin vom Sonntag vor Dionysii (7. Okt.) 1520 wird er noch als ein Lebender genannt. Der schon oben genannte Hanns Apel gieng seit 1505 als Färber zu Rath und war seit Juni 1507 Losunger aus den Handwerkern. Sein Sohn, der Jurist Dr. Johann Apel, gehört der Gelehrten-Geschichte an, ein anderer Sohn, Niklas Apel, war ebenfalls Färber oder Tuchmacher, die Tochter Margareth, Hanns Meckenlohers Wittwe, war die zweite Frau des in der nürnbergischen Reformationsgeschichte genannten Dr. Dominikus Schleupner, anfangs Predigers zu St. Sebald, von 1543 an zu St. Katharina.

In eines der nächstfolgenden Jahre fällt nun Conz Hasen Tod. Am Freitag 13. Sept. 1527 sagen Veit Wolkenstein und Hanns Behaim der ältere eidlich aus, dafs Gerhaus, Conrad Hasen seligen Wittib, am vergangenen Eritag ihre frei lauter eigene Behausung in St. Lorenzen Pfarr, jenseit der Langen Brücke, wo man zum Kornmarkt hinauf geht, zur rechten Hand am Eck, gegen Endres Pollands des Wirts Behausung, früher zum Conz Weifsen genannt, über gelegen, und hinten an Hannsen Golters Haus, zur Salzscheiben genannt, stoßend, verkauft hat an Adam Lang und Barbara, seine Hausfrau, um 1037 fl. in Gold, wovon sie ihr sogleich 600 fl. bezahlt und den Rest der 437 fl. in bestimmten Fristen abzutragen versprochen haben. Lit. 40, f. 149. Darauf sägen Veit Wolkenstein und Conz Meck bei ihrem Genannteneide am Freitag 14. Nov. 1528 an, dafs Gerhaus Hesin vor ihnen bekannt und sie in Gericht anzusagen gebeten hat, dafs Adam Lang ihr abermals eine Frist, nemlich 100 fl., an der Kaufsumme des Hauses an der

Langen Brücke gelegen, entrichtet und bezahlt hat. — Adam Lang, ein Eisenkrämer dahier, wird als solcher genannt in seinem Proceß gegen die Gemeine zu Lichtenhof, Steinbühl und Galgenhof (1530), in welchem ein Hanns Kisenbaum, Bürger zu Nürnberg, und ein Hanns Kisenbaum von Mayach, beide als Zeugen, vorkommen (s. oben bei 1499). Judic. 10. — Selig, d. h. verstorben, wird die verwittibte Häsin zuerst genannt am Freitag 13. Febr. 1532, als Adam Lang und Albrecht Winter, als Executoren Gerhaus Hesin seligen Geschäfts, um zur Ausrichtung der Legate baar Geld zu bekommen, 13 fl. rh. Eigenzins aus der Behausung am Schiefsgraben, zwischen Sebald Behaims und Hanns Melers Häusern gelegen, daran das Erb Hanns Fürsten zustehe, um 250 fl. Heinrich Flachen, dem Schneider, und Dorothea, seiner Ehwirtin, verkauften (Lit. 46, f. 1036); dann am Montag 16. Dec. 1532, als Margareth Kornerin mit Zeugniß von Heinrich Ayrer und Hanns Strolunz vor Gericht bekennt, dafs Adam Lang und Albrecht Winter, als Vormünder und Ausrichter Gertraud Hesin Geschäfts, die 82 fl., die sie ihr von wegen Hannsen Egloffs, der Hesin ersten Hauswirts seligen, nach einem deshalb gemachten Vertrag auf ihr Absterben schuldig geblieben, laut eines besonderen in ihrem Geschäft verleibten Artikels, entrichtet haben, darum sie in bester Form quittiert (Cons. 43, f. 208); ferner am 24. Mai 1533 (Cons. 45, f. 80), als Hanns Fürst dieselben Testamentsausrichter über den Empfang von 50 fl. quittiert, die sie ihm letztwillig vermacht hat. Sie besafs auch ein Haus im Oberwehr, dessen am 5. Juli 1527 beim Verkauf eines zwischen Gerhaus Häsin und Cyrus Mayers Häusern gelegenen Hauses gedacht wird (Lit. 40, f. 124). Ob es dasselbe ist, aus dem, ebenfalls im Oberwehr gelegen, die schon genannten Lang und Winter, um zur Ausrichtung weiland Gerhaus Hesin seligen Testaments bares Geld zu bekommen, am 6. März 1534 die Eigenschaft mit 12 fl. um 240 fl. verkauften, bleibe dahingestellt. Genug, um zu zeigen, dafs Gerhaus „alias“ Gertraud Häsin eine bemittelte Frau war. Kinder scheint Conz Hafs nicht hinterlassen zu haben. Das früher dem Conz Weifs, damals dem Endres Polland gehörende Haus jenseit der Langen Brücke, jetzt ABC- oder Kaiserbrücke, gelegen, war L. 198, das der Gerhaus Häsin gehörende rechter Hand, wenn man zum Kornmarkt, jetzt Josephs-Platz, hinaufgeht, gegegenüber gelegene Eckhaus, aufser allem Zweifel L. 200. In welcher Weise dieses Haus später an den Kaufmann Conrad Krauß und dessen Ehefrau Elisabeth, die durch ihre wohlthätigen Stiftungen sich ein dauerndes Andenken erworben hat, gekommen ist, mag einer andern Untersuchung vorbehalten bleiben. Die hier abschließende dürfte den Leser in den Stand gesetzt haben, über die Lebensstellung des Conz Hafs sich selbst ein Urtheil zu schöpfen. Zu diesem Ende sind die sämmtlichen, theils den Gerichtsbüchern Literarum und Conservatorium, theils den Gerichtshandlungen, theils den Rathsbüchern entnommenen Stellen entweder wörtgetreu wiedergegeben, oder doch so gewissenhaft regestiert, dafs man ihnen höchstens den Vorwurf pedantischer

Umständlichkeit machen dürfte. Die dem Rathsbuch angehörenden Verlasse von 1508 und 1519 sind durch Herrn Dr. Barack selbst im Anzeiger f. K. d. d. V. von 1864 veröffentlicht worden. Alle übrigen erscheinen hier zum erstenmal. Es versteht sich übrigens, daß die Auffindung weiterer, den Conz Hafs oder Hase betreffenden Dokumente recht wol denkbar und die Untersuchung somit noch nicht als abgeschlossen anzusehen ist.

Nürnberg.

Lochner.

Zur Geschichte der Juden in Bayern.

Herzog Albrecht III. wurde von seinem Vater, Herzog Ernst, als Statthalter in Niederbayern aufgestellt. Seinen Sitz hatte er zu Straubing, wo viele Juden wohnten. Als sich einige derselben verschiedene Ungebührlichkeiten zu Schulden kommen ließen, nahm Herzog Albrecht die ganze Judenschaft zu Straubing gefangen. Was ihn zu diesem Verfahren veranlaßt, das schildert er in einem Briefe an seinen Vater vom 16. Mai 1435 folgendermaßen:

„Hochgeborner fürst, lieber herr vnd vater! Wir lassen ewer lieb wissen, als wir yeczto in der vasten herab gein Straubing komen sein, da hat vns her Hainrich, vnser peichtvater zu Straubing, in peichtweis etwas vast clagt über die Juden hie zu Straubing, als wie sy grosse vnuer mit den cristin treiben mit der vnkeusch vnd sunder wie aine ains mals in ainer kirchen vber irn willen von ainem Juden sollicher sach genött worden sey*). Vnd das sey vnserm obgenanten peichtvater auch in peichtweis fürkomen, vnd hat vns darumb in der peicht ernstlich empfolhen, zu söllichen sachen ze tun als vns dann gepürt, damit sollich übel widerkomen vnd gestraft werd, vnd sprach, er wolt selber darumb gern mit vns zu ewer lieb hinauf gen München reiten. Darnach hat vns der ganz rat vnd der gemain ain tail auch clagt vnd fürpracht mer dann zu einem mal, wie sie grossen überlast vnd beswörung von den Juden hieten, als wir ewer lieb das auch etwe oft haben fürpringen lassen. Lieber herr vnd vater, da vns nu solliche grosse clag vnd vnuer, die si mit den cristin treiben, das doch größlich wider die cristenheit ist, aber yeczto kürzlich fürkomen ist, do haben wir vns in den sachen dannoch pas erfarn vnd der nit glawben wellen vnd sein dem selber nachkomen haimlich an die ende, do dann die Juden sollich sach suchen vnd treiben. Do haben wir daz selbs gefunden vnd gesehen, daz sie an dieselben stet komen sind, vnd haben darnach die selben cristin für vns aber haimlich beschickt. Die habent vns

*) Aehnlicher Dinge und dafs sie mit den Weibern der Christen Unzucht treiben, wurden die Juden auch an andern Orten, z. B. zu Nürnberg, beschuldigt.

sollich sach selber auch bekent vnd veriehen, und auch mer gesagt, daz nit zueschreiben ist, das doch zu mal frömdt vnd vnerhort sach sind. Vnd als nu die Juden villeicht gewar wurden vnd si bedäucht, das wir mit den sachen vmbgiengen, do wolten ir ain tail gewichen vnd ir gut verfür vnd verflöchent haben, als si dez dann auch ain tail aufgebunden und verporgen heten. Da ward in das zuspät. Vnd auf das, lieber herr vnd vater, nachdem vnd wir des von unserm peichtvater vnderweist sein, zu sollichen zutun, auch darnach von dem rat vnd sunst, vnd das wir den sachen auf einen grund der warheit nachgangen sein, so haben wir nach rat der vnsern nach den Juden griffen vnd haben sie gestraft nach handlung vnd gelegenheit der sach. Wann ewer lieb wol versten mag, solt sollich übel nicht widerkomen noch gestraft worden sein, das das nicht gut noch zetun leidenlich wär; darczu so möcht man ewer lieb aber fürpringen, wir wolten nyemants hie im land vnredlicher vnd vn-pillicher sach vor sein. Vnd darumb, lieber herr vnd vater, so biten wir ewer lieb mit allem vleis, ob die sach anders für ewer lieb pracht wurd, ir wellet das nit glawben, wann wir das sicher nit anders gehandelt haben dann in mafs als hie vorgeschriben ist vnd als wir euch di sach mütlich auch pas erzeln wellen, wenn wir yeczto zu ewer lieb hinauf komen werden. Datum Straubing an montag nach dem suntag Cantate Anno &c. xxxv^{to}.

Von gotes genaden Albrecht pfalzgraf bey Rein vnd herczog in Bayern &c.

dominus dux per se ipsum.

Dem hochgebornen fürsten vnserm liben herrn vnd vater herrn Ernsten pfaltzgrauen bei Rein vnd herczogen in Beyern &c.

(c. S.)

Herzog Ernst war mit dem Verfahren seines Sohnes gegen die Juden nicht einverstanden. Schon auf die erste Nachricht davon hatte er demselben geschrieben: „So habt Ir die Juden zu Straubing yeczto gefangen an (ohne) vnserm rate vnd über die freiheit, die sy von vns vnd vnserm lieben bruder*) haben, das ir nicht soltet haben gethan, nach dem als wir ew das Niderland beuolhen haben. Dann hieten die Juden sollich übel getan als Ir von In schreibt, so hiet Ir sy pillich mit recht gestraft als recht gesagt hett, vnd auch nur die Juden, die sollich sach begangen hetten, desgleichen die cristin, damit sy sollich übel getriben haben, vnd bedörft nicht all Juden darumb gefangen halten.“ Von weitem Schritten aber, die der Herzog zur Erledigung der gefangenen Juden gethan, haben wir keine Kenntnifs.

München.

Jos. Baader.

*) Herzog Wilhelm.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebald in Nürnberg.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. Juni 1871.

Die Dürerausstellung hat in dem schon im vorigen Blatte erwähnten Umfang begonnen und nähert sich nunmehr ihrem Schlusse. Wir freuen uns, sagen zu können, daß sie interessant und lehrreich und des Museums, wie des gefeierten Meisters würdig ist. Der Besuch derselben war ein sehr lebhafter, insbesondere zu den Stunden, wo das Eintrittsgeld ein ermäßigtes ist, oder gar keines erhoben wird. Der Lokalausschuß hat nämlich auf Antrag des Direktoriums beschlossen, den Zutritt zu den Sammlungen während des Sommers allwöchentlich je zwei Stunden unentgeltlich zu gestatten, und es sind dafür die Stunden am Mittwoch von 11—1 Uhr festgesetzt.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit, welche die Dürerausstellung auch für das Kunstgewerbe hat, wurde den Mitgliedern des hiesigen Gewerbevereins, sowie des Gewerbevereins zu Fürth freier Eintritt zum Museum während der Ausstellung gestattet, und der hiesige Gewerbeverein hat deshalb das Anerbieten gemacht, mit 50 fl. an den Kosten der Ausstellung Theil zu nehmen.

Eine die Anstalt zugleich sehr ehrende finanzielle Förderung ist dem Museum durch die Berliner Gemeindebehörden geworden. Dieselben hatten, bekanntlich nach langem Bedenken über die Betheiligung, vom Jahre 1862 an auf wenige Jahre die Leistung eines Jahresbeitrages zugesagt, waren aber später zu dessen fernerer Leistung nicht zu bewegen gewesen. Nunmehr haben sie mit Rücksicht auf den günstigen Stand und die erfreulichen Fortschritte des Museums einen Beitrag von jährlich 350 fl. auf 5 Jahre zugesagt.

Außer den in voriger Nummer erwähnten Geschenken aus bayerischen Kreisfonds sind uns ferner wieder übergeben worden: von Niederbayern 50 fl., Unterfranken und Aschaffenburg 100 fl., Schwaben und Neuburg 100 fl.

Der Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben hat für unsere Grabsteinsammlung den Abguss des Grabmales des Ulmer Münsterbaumeisters Ensinger übersendet, sowie Se. Durchlaucht Fürst Friedrich-Karl zu Hohenlohe-Waldenburg zu den Abgüssen dieser Sammlung, die wir ihm schon zu verdanken haben, abermals den des Grabmales eines unbekanntenen Johannens aus Meran, der sich durch eigenthümliche Form auszeichnet.

Neue Jahresbeiträge wurden seit Veröffentlichung des letzten Verzeichnisses folgende angemeldet:

Von **öffentlichen Kassen**: Berlin. Stadtmagistrat 350 fl. (auf 5 Jahre)

Von **militärischen Corporationen und Anstalten**: Gernersheim. Garnisonsbibliothek 3 fl. 30 kr.

Von **Privaten**: Büdingen. Klein, Pfarrer, 30 kr., Meyer, Dekan 1 fl., v. Zangen, Landrichter, 30 kr. Fürth. Heinlein, Vikar, 1 fl., Friedr. Heerwagen, k. Bez.-Ger.-Assessor, 1 fl., Ott, Fabrikant, 1 fl., Patzig, Fabrikant, 1 fl., Röder, Pfarrer, 1 fl., Scherer, Pfarrer, 1 fl. Hersbruck. Brandt, Schullehrer, 30 kr., Eugen Hütter, Buchhalter, 1 fl., Lettenmeier, Schullehrer, 30 kr., Sartorius, Mühlbesitzer, 2 fl. Königsberg. H. Hartung, Buchdruckereibesitzer, 5 fl.

15 kr. Mülheim a. R. Natorp, Oberlehrer, 1 fl. 45 kr. Nordhausen. Dr. Tuchen, Staatsanwalt, 1 fl. 45 kr. Nürnberg. Mich. Dittmann, Kaufmann, 1 fl. 30 kr., Dr. Franz Eberlein, k. Rechtsanwalt, 1 fl., Carl Freih. Ebner von Eschenbach, Gutsbesitzer zu Eschenbach, 1 fl., Otto Erhard, k. Rechtsanwalt, 1 fl. 45 kr., Gg. Konr. Kreutzer, Gastwirth u. Landesproduktenhändler, 1 fl. 30 kr. Sigmund Mohr, Journalist, 1 fl. 12 kr., Morschmidt, Buchhalter, 1 fl. 12 kr., Christoph von Petz, k. Bez.-Ger.-Sekretär, 1 fl., A. W. Schleufner, Wechselsensal, 1 fl. 30 kr., Dr. Ludw. Schobig, 1 fl. 45 kr., H. Tiedemann, Kaufmann, 1 fl. 45 kr. — Stadtsteinach. Boveri, k. Bezirksamtman, 1 fl. — Staffelstein. Daig, Magistratsrath, 1 fl., Finzel, Gastwirth, 1 fl., E. Kraus, k. Assessor, 1 fl., Kreppel, k. Pfarrer in Banz, 1 fl., Mathes, Stadtschreiber, 1 fl., M. Silbermann, Fabrikbesitzer in Hausen, 1 fl. 30 kr. — Wien. Alois Hauser, Architekt u. Docent a. d. Kunstgewerbschule des k. k. Museums für Kunst u. Industrie, 2 fl. 20 kr., Friedr. Lippmann, Custos des k. k. Museums, f. K. u. I., 3 fl. 30 kr., Michael Rieser, Historienmaler u. Professor a. d. Kunstgewerbschule d. k. k. Museums f. K. u. I., 2 fl. 20 kr., Gg. Schönauer, Maler u. Professor, a. Communal-Realgymnasium Mariähilf, 2 fl. 20 kr. Wormditt. Briese, Probst, 1 fl. 45 kr. Züri. Dr. Meyer v. Knouau, Privatdocent, 2 fl. 20 kr.

Als einmaliger Beitrag wurden von einem Unbekannten 2 fl. gegeben.

Ferner giengen unsern Sammlungen folgende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 6221—6236.)

Frankfurt a. M. H. A. Cornill d'Orville: 4 Copieen nach seltenen Dürer'schen Kupferstichen. — Nürnberg. Haffner, Schreiberswittwe: Kleine Elfenbeinschnitzerei in einer Glaskugel. 18. Jhd. Albrecht Heerdegen, Kaufmann: Sonnenuhr von Holz mit Messingdach. von Hörmann, kgl. Bezirks-Gerichts-Rath: Spazierstock von Rohr mit geschnitzter Elfenbeinhand. 18. Jhd. Zinnteller mit Reliefdarstellung Christi und der Apostel. 17. Jhd. Kracker, Bierwirth: 10 kleinere Silbermünzen vom 16.—18. Jhd. Ortwein, Professor an der Kunstgewerbschule: Gebuckeltes Trinkglas. 18. Jhd. S. Pickert, Antiquar: Kupferne Spottmedaille auf Napoleon III. Schepf, Kaufmann: Große grün glasierte Ofenkachel mit Reliefdarstellungen. 17. Jhd. — Pappenheim. W. Weigl, Kaufmann: 2 Brode aus den Hungerjahren 1817 u. 1818. — Prag. Dr. J. E. Wocel: 26 Bl. Abbildungen nach verschiedenen Alterthumsdenkmälern, Steindr. — Stuttgart. Kieser, kgl. württemb. Reg.-Rath: Eiserner Thorschlüssel vom 14. Jhd. — Ulm. Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben: Gypsabguss des Grabsteines des Baumeisters Ensinger im Ulmer Münster. — Wien. Alterthums-Verein: 17 Bogen mit Sonderabdrucken der Holzstöcke aus den Schriften des Vereins. Dr. E. von Sacken, Vicedirektor des k. k. Münz- und Antikencabinet's: 83 Photographieen nach Gegenständen in der Ambraser Sammlung.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 26,355—26,528.)

Alzei. Max Bach: Ders., Architektur-Skizzen aus Nürnberg; VI. Heft (Schluß.) 1871. 4. — Arnberg. Dr. J. S. Seibertz: Ders., Gotthard Ketteler, letzter Herrmeister des deutschen Ordens in Livland. 1871. 8. Sonderabdr. — Barmen. W. Langewiesche's

Verlagshandl.: Rittershaus, den Frauen u. Jungfrauen in d. Kriegszeit 1870. 8. Sander, vier Tage in Metz während u. nach der Uebergabe. 1870. 8. Fundament u. Krone des deutschen Krieges v. 1870. 1871. 8. — **Berlin.** A. Dunker's Buch-Verlag (Gebr. Pötel): Wernicke, d. Geschichte des Mittelalters; 4. Aufl. 1871. 8. Prätorius, deliciae Prussicae, im Auszuge hgg. v. Pierson. 1871. 8. Verlag v. Franz Duncker: Lorenz u. Scherer, Geschichte des Elsasses. 2 Bde. 1871. 8. C. Grunow, Architekt, Direktor d. deutschen Gewerbe-Museums: Ders., Schinkel's Bedeutung f. d. Kunst-Gewerbe. 1871. 8. Dr. M. Haupt, Univers.-Professor: Von dem übeln Weibe, eine altd. Erzählung, mit Anmerk. von M. Haupt. 1871. 8. Hausfreund-Expedition (H. Grätz): Wachenhusen d. deutsche Volkskrieg. 4. Wachenhusen, Tagebuch vom französ. Kriege; 2 Bde. 8. Franz Lipperheide, Verlagshandl.: Lipperheide, Lieder zu Schutz u. Trutz. 1871. 12. K. geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker): Fontane, Kriegsfangen. 1870. 8. Amlt. Depeschen v. Kriegs-Schauplatz; 115—191. (Schl.) 1871. 12. Chronik des deutsch-französ. Krieges; 3. Lief. 1871. 8. Simon Schropp'sche Hof-Landkartenhandl.: Alt, Geschichte der preufs. Kürassiere u. Dragoner seit 1619. Th. II, 1. 1870. 8. — **Celle.** Schulze'sche Buchhandl.: Bilderbeck, Zellisches Stadt-Recht; 2. Aufl. 1739. 4. Erläuterung u. Verbesserung der Form des Juden-Aydes. 1730. 4. Hellmuth, Kaiser Joseph II. 1862. 8. v. Weyhe-Eimke, d. Aebte des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg. 1862. 8. v. Amsberg, Katalog der Bibliothek des Ober-Appell.-Gerichts zu Celle. 1862. 8. v. Weyhe, Stimmen aus der Zeit. 1862. 8. Verhandlungen der Celler Versammlung v. Geistlichen u. Vertrauensmännern, 22. April 1863. 3. Aufl. 1863. 8. Diestelmann, d. Katechismus-Angelegenheit in d. evang.-luther. Landeskirche Hannovers. 3. Aufl. 1863. 8. Actenstücke, betr. die Wahl des Candidaten Habenicht. 1863. 8. Michelsen, wollen wir als dankbare Söhne für Vater Thaeer ein Denkmal bauen? 1864. 8. Firmen-Buch f. das Königrr. Hannover. 1865. 8. Straube, Kriegsbilder u. Scenen aus d. Feldzuge der Preußen. 1866. 8. Armbrust u. Oetling, Adrefs.-u. Handbuch d. Stadt Celle. 1866. 8. Hannover unter eignen Königen. 1866. 8. Preußen u. Hannover. 1866. 8. Welfisch oder deutsch? 1866. 8. D. Einverleibung Hannovers in Preußen. 1866. 8. Polit. Betrachtungen für die Gegenwart u. d. nächste Zukunft. 1866. 8. Greiling, Friedenspredigt, geh. am 11. Nov. 1866 zu Celle. 1866. 8. Greiling, ein Weckruf an d. protest. Gewissen. 1869. 8. Engelke, Weih-Rede z. Eröffnungs-Feier d. neuen Turnhalle zu Celle. 1869. 8. Die kleinen deutschen Höfe u. d. deutsche Volk zur Zeit Friedrich's d. Gr. 1869. 8. Publicist. Abhandlungen zum Verständniß der Gegenwart; I. II. 1870. 8. Hannoverscher Biercomment. 1870. 12. Leipziger Biercomment. 1869. 12. Schemnitzer akadem. Lieder. 1869. 12. Remonte u. Augmentation. 1870. 12. Schulze, Katalog der landwirthsch. Ausstellung in Celle. 1870. 8. Niu lustert mol! Plattd. Erzählungen etc. 1871. 8. Goldene Regeln in polit. Zeit. 8. Prophezeiungen von Wicken-Thies im J. 1618. 8. Neueste Prophezeiung u. Weissagung der Hellscherin Johanna Holzhusen. 8. Prophezeiung über d. Geschieke v. Preußen u. Deutschland aus d. 13. Jahrh. v. Hermann Abt zu Lehnin. 1866. 8. Sechzigste Prophezeiung des uralten Schäfers Thomas. 1869. 8. D. Schreckenstage des Aufruhrs zu Celle am 18. u. 19. Juli 1866. 8. — **Cur.** Conradin v. Moor: Ders., Geschichte von Currätien; IX. Heft. 1871. 8. — **Danzig.** A. W. Kafemann, Verlagshandl.: Prutz, Kaiser Friedrich I. Bnd. I. 1871. 8. — **Dresden.** Louis Ehlermann, Verlagsh.: Gödeke, Grundriß zur Geschichte d. deutschen Dichtung; Bnd. III, 3. 8. Sachregister zu Gödekes Mittelalter. 8. Oesterley, niederdeutsche Dichtung im Mittelalter. 1871. 8. Ernst am Ende: Ders., Dr. Joh. Joach. Gottl. am Ende, Superint. zu Dresden. 1871. 8. C. C. Meinhold u. Söhne, Verlagsh.: Ewald, d. deutsche Krieg u. seine Helden. 8. — **Frankfurt a. M.** Liter. Anstalt (Rütten u. Löning): Kriegk, deutsches Bürgerthum im Mittelalter; neue Folge, 1871. 8. J. D. Sauerländer's Verlag: Malß, Volks-theater in Frankfurter Mundart; 2. Aufl. 1850. 8. Trautmann, d. gute alte Zeit. 1855. 8. Fortlage, Friedr. Rückert u. seine Werke. 1867. 8. Beyer, Friedrich Rückert. 1868. 8. Kriegk, d. Brüder Senckenberg. 1869. 8. — **Freiburg.** Gesellschaft für Beförderung der Geschichtskunde: Dies., Zeitschrift; Bnd. II, 1. u. 2. H. 1870—71. 8. Herder'sche Verlagshandl.: Bader, d. Schick-

sale des ehemaligen Frauenstifts Güntersthal. 1870. 8. Sonderabdr. Birlinger, nimm mich mit! 2. Aufl. 1871. 8. Wellmann, Werders Wacht am Rhein. 1871. 8. — **Halle.** Redaktion der Zeitschrift f. deutsche Philologie: Zeitschrift etc.; Bnd. III, 1. 2. H. 1871. 8. — **Hamburg.** Dr. J. F. Voigt: Ders., Hamburg u. seine Beziehungen zum deutschen Reich. 1871. 8. — **Hermannstadt.** Verein f. siebenbürgische Landeskunde: Ders., Archiv etc. neue Folge, Bnd IX, 2. Ders., Jahresbericht f. 1869—70. 1870. 8. Csallner, die Höhenverhältnisse des Bistritzer Distrikts etc. (Forts.) 1870. Progr. — **Kassel.** Th. Kay, Hof-Kunst- u. Buchhandl.: Hartwig, d. Uebertritt des Erbprinzen v. Hessen-Cassel zum Katholicismus. 1870. 8. Pfaff, la grande nation in ihren Reden u. Thaten etc. 1871. 8. — **Königsberg.** Dr. Reicke, Custos a. d. k. Universitäts-Bibliothek: Töppen, topogr.-statist. Mittheilungen über d. Domänen-Vorwerke des deutschen Ordens in Preußen. 1870. 8. Sonderabdr. Pierson, litauische Aequivalente für altpreussische Wörter. 1870. 8. Sonderabdr. 16 weitere Sonderabzüge aus d. altpreuss. Monatsschrift. 8. — **Lahr.** Verlag v. J. H. Geiger (Moriz Schauenburg): Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender, auf d. J. 1871. 4. Illustrierte Dorfzeitung des Lahrer hinkenden Boten; 8. Bnd. 9 Bnd., 1—6. Heft. 1870—71. 4. Hackenschmidt, Vaterlandslieder eines Elsässers; 2. Aufl. 1871. 12. Fischbach, d. Belagerung u. d. Bombardement v. Straßburg; 3. Aufl. 1871. 8. — **Leipzig.** F. A. Brockhaus, Verlagshandl.: Deutsche Classiker des Mittelalters; 10. Bnd. 1871. 8. v. Raumer, histor. Taschenbuch, hrsg. v. Riehl; 5. Folge, 1. Jhrg. 1871. 8. Kelchner u. Mendelssohn-Bartholdy, Briefe des k. pr. Staatsministers K. Ferd. Friedr. v. Nagler. 2 Thele. 1869. 8. Venedey, d. deutschen Republikaner unter d. französ. Republik. 1870. 8. Varnhagen v. Ense, biographische Portraits. 1871. 8. D. deutsch-französ. Grenzen. 8. Duncker & Humblot, Verlagshandl.: v. Ranke, Geschichte Wallensteins. 1869. 8. Fischer, Geschichte des Kreuzzugs Kaiser Friedrichs I. 1870. 8. Grund, d. Wahl Rudolfs v. Rheinfeldern zum Gegenkönig. 1870. 8. Hausmann, d. Ringen der Deutschen u. Dänen um d. Besitz Estlands bis 1227. 1870. 8. Reitzes, zur Geschichte d. religiösen Wandlung Kais. Maximilians II. 1870. 8. Fürstl. Jablonowski'sche Gesellschaft: Dies., Jahresbericht. 1871. 8. Verlag v. Otto Spamer: Schlimpert u. Otto, Vorbilder der Vaterlandsliebe etc.; I. II. 1861. 1866. 8. Otto, d. Buch merkwürdiger Kinder; I. II. 2. Aufl. 1866. 8. Grosse u. Otto, Wohlthäter der Menschheit. 1866. 8. Engelmann, Andree, Luckenbacher, Lange, Zöllner, d. Weltverkehr u. seine Mittel. 1868. 8. Otto, d. Buch berühmter Kaufleute. II. 1869. 8. v. Berneck, neues Soldatenbuch; I.—IV. Th. 3. Aufl. 1869—71. 8. v. Berneck u. Mohl, d. glorreiche Zeit während des deutschen Nationalkrieges gegen Frankreich i. J. 1870. 1871. 8. Höcker u. Otto, neues vaterländ. Ehrenbuch. 1871. 8. Otto, d. Buch v. alten Fritz. 1871. 8. Hittl, d. alte Derfflinger u. sein Dragoner; I. Th. 1871. 8. v. Dürringfeld, d. Buch denkwürdiger Frauen; 2. Aufl. 1871. 8. Schramm u. Otto, illustrierte Chronik d. deutschen Nationalkrieges im Jahre der deutschen Einigung. 1871. 4. Wacht am Rhein; Nr. 1—20. 1870. 4. B. H. Teubner, Verlagshandl.: Dietsch, Grundriß der allgem. Geschichte; 3 Theile. 5. u. 6. Aufl. 1867—68. 8. Dietsch, Lehrbuch der Geschichte; Bnd. I, 1. 3. Aufl. 1869. 8. Archiv f. Literaturgeschichte, hsg. v. Gosche; I. Bnd. 1870. 8. Veit u. Comp., Verlagshandl.: Schmidt, Geschichte der Denk- u. Glaubensfreiheit im I. Jahrh. der Kaiserherrschaft u. des Christenthums. 1847. 8. Schmidt, Geschichte der preuß. deutschen Unionsbestrebungen. 1851. 8. Streiter, Studien eines Tirolers. 1862. 8. Schmidt, Preußens deutsche Politik. 1867. 8. Schmidt, Elsass u. Lothringen; 2. u. 3. Aufl. 1870. 8. Droysen, Gustaf Adolf; II. Bd. 1870. 8. Rödenbeck, zur Geschichte Friedrich Wilhelms d. Gr. Churf. v. Brandenburg. 1851. 8. C. F. Winter'sche Verlagshandl.: Lecky's Sittengeschichte Europas, übers. v. Jolowicz; II. Bnd. 1871. 8. — **Magdeburg.** Verein f. Geschichte u. Alterthumskunde des Herzogth. u. Erzstifts Magdeburg: Ders., Geschichtsbücher etc. 6. Jahrg., 1. Heft. 1871. 8. — **Marburg.** L. Bickell, Reg.-Referendar: Kösterus, geschichtl. Darstellung der Entwicklung der Militär-Verfassung der Hessen-Darmst. Truppen. 1840. 8. Steiner, Ludewig I. Großherzog v. Hessen. 1842. 8. — **München.** Dr. G. Ludw. v. Maurer, Staats- u. Reichsrath: Ders.,

Geschichte der Städteverfassung in Deutschland; 4. Bnd. 1871. 8. — **Neckarsulm**. W. Ganzhorn, Oberamtsrichter: Ders., Löwenwirth Peter Heinr. Merckle v. Neckarsulm u. Kaufmann Gottl. Link v. Heilbronn, die Genossen des 1806 erschossenen Buchhändlers Palm. 1871. 8. — **Neu-Ruppin**. Dr. W. Schwartz, Direktor u. Prof.: Ders., Gedenkblätter an das 500jährige Jubiläum des Friedrich-Wilh.-Gymnasiums zu Neu-Ruppin. 1865. 8. Ders., Annalen des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums etc. 1865. 8. Ders., aus der gräfl. Zietenschen Sammlung. 8. Sonderabdr. **St. Nikolaas**. Oudheidskundige Kring van het Land van Waas: Ders., buitengewone Uitgaven; Nr. 8. 1871. 8. — **Nördlingen**. C. H. Beck'sche Buchhandl.: v. Imhof, Albrecht Dürer in seiner Bedeutung f. d. moderne Befestigungskunst. 1871. 8. — **Nürnberg**. R. Bergau, Prof. an d. Kunstgewerbsch.: Ders., über Erhaltung u. Zerstörung histor. Baudenkmale. 1871. 8. Sonderabdr. Franz Wilh. Freih. von Dittfurth: Ders., d. histor. Volklieder des bayer. Heeres v. 1620—1870. 1871. 8. Engelhardt, Rechtsrath: Weber, dialogus de ecclesia Anglicana. 1843. 8. Betrachtungen über d. Politik der dänischen Regierung. 1813. 8. v. Gemming, Oberst: Figurae quaedam antiquae ex Caedmonis Monachi paraphraseos in Genesin exemplari pervetusto delineatae. 1754. 4. Friedr. Korn'sche Buchhandl.: Lochner, d. Personen-Namen in A. Dürer's Briefen aus Venedig. 1870. 8. — **Oberböhmisdorf**. Fr. Baumann, Lehrer: Scherber, Leben des gelehrten Bauers Nic. Schmidt. 1832. 8. — **Schloss Ortenstein bei Chur**. Wolfgang von Juvalt: Ders., Forschungen über d. Feudalzeit im Curischen Rätien; Heft I. II. 1871. 8. — **Prag**. Dr. Joh. Erasm. Wocel, Univers.-Professor: Ders., Welislaw's Bilderbibel aus dem 13. Jahrh. 1871. 4. Sonderabdr. — **Regensburg**. Hugo Graf v. Walderdorff: Ders., Jos. Rud. Schuegraf, d. verdiente bayer. Geschichtsforscher. 1870. 8. — **Schleiz**. Naturwissenschaftlicher Verein: Ders., Nachrichten etc.; 5. Bericht, 1869 u. 70. 8. — **Stendal**. Ludw. Götze, Gymnas.-Oberlehrer: Ders., urkundl. Geschichte der Stadt Stendal; 4. Lief. 1871. 8. — **Stuttgart**. Ed. Hallberger, Verlagshandl.: Vom Kriegsschauplatz. Illustrierte Kriegszeitung; Nr. 1—54. 1870—71. 2. Ad. Krabbe, Verlagshandl.: Menzel, d. letzten 120 Jahre der Weltgeschichte, 6 Bnde. 1860. 8. Menzel, Geschichte des franz. Kriegs v. 1870; 1.—8. Lief. 1870—71. 8. A. Kröner's Verlagshandl.: Menzel, Elsaßs und Lothringen sind und bleiben unser; 2. Aufl. 1870. 8. — **Trient**. Anton Emmert: Catalogus cleri diocesis Tridentinae. 1871. 8. **Vulnus lateris Christi fons salutis**. 1730. 8. S. Franciscus Xaverius deliberans. 1730. 8. — **Trier**.

Gesellschaft f. nützl. Forschungen: Die Nenniger Inschriften. 1871. 8. — **Tübingen**. H. Laupp'sche Buchhandl.: Hefele, Beiträge zur Kirchengeschichte, Archäologie u. Liturgik; 2 Bnde. 1864. 8. Thudichum, Rechtsgeschichte der Wetterau; I. Bnd. 1867. 8. Roth v. Schreckenstein, Geschichte d. ehemaligen freien Reichsritterschaft in Schwaben etc. Bnd. II, 2. 1871. 8. Die deutsche Reichs-Verfassung nebst den Versailler u. Berliner Verträgen. 1871. 8. — **Venedig**. R. Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti: Dass., memorie; vol. XV. 1870. 4. — **Weimar**. Herm. Böhlau, Verlagshandl.: Deecke, d. deutschen Verwandtschaftsnamen. 1870. 8. — **Wien**. Se. Majestät Franz Joseph I., Kaiser von Oesterreich: Leitner, d. hervorragendsten Kunstwerke der Schatzkammer des österr. Kaiserhauses, 3. Lief. Imp. 2. Kais. Akademie der Wissenschaften: Dies., Sitzungsberichte; Bnd. 63. 64. 65 u. 66, 1. 1869—71. 8. Archiv; Bnd. 42. 43, 1. u. 44. 1870 u. 71. 8. Denkschriften, philos.-histor. Classe, 19. Bnd. 1870. 4. Fontes rerum Austriacarum; II. Abth., Bnd. 30 u. 33. 1870. 8. Almanach; 20. Jahrg. 1870. 8. Jakob Falke, fürstl. Liechtensteinischer Bibliothekar, II. Direktor am österreichischen Museum: Ders., d. Kunstsammlungen Sr. Maj. des Königs Karl's XV. von Schweden. 1871. 8. Klein, Professor: Gebetbüchlein. Pap.-Hs. 15. Jahrh. 16. Gebetbüchlein. Pap.-Hs. 15. Jahrh. 16. Dr. Ed. Freih. v. Sacken, Vicedirektor des k. k. Münz- u. Antikensabinetts: Ders., die k. k. Ambraser Sammlung; 2 Thle. 1855. 8. Ders., Erläuterungen zur Karte der mittelalterl. Kunstdenkmale im Kreise Unter-Wiener-Wald. 4. Ders., d. Tafelgemälde auf d. Rückseite des Email-Altars im Stifte Klosterneuburg. 4. Sonderabdr. Ders., das Melkerkreuz. 4. Sonderabdr. Ders., d. roman. Deckengemälde in d. Stiftskirche zu Lambach. 4. Sonderabdr. Ders., d. burgundische Melsornat des gold. Vlies-Ordens. 1858. 4. Sonderabdr. Ders., d. Baudenkmale d. Stadt Egenburg. 4. Sonderabdr. — **Würzburg**. C. Heffner. Ders., Würzburg u. seine Umgebung; 2. Aufl. 1871. 8. Gustav Seyler: Ders., Personal-Matrikel des Ritter-Cantons Rhön-Werra aus d. J. 1666—1785. 1871. 8. Sonderabdr.

III. Für das Archiv.

(Nr. 4169.)

Winterthur. J. Sulzer-Hirzel, Fabrikbesitzer: Ehevertrag zwischen Kaspar Han von Hanberg und Margaretha, Tochter des Erasmus von Kestlan, Pflegers zu Veltorns in Tirol. 1471. Pgm.

Chronik der historischen Vereine.

Beiträge zur Kunde Ehst-, Liv- und Kurlands, herausgegeben von der Ehstländischen Literarischen Gesellschaft durch Eduard Pabst. Band I. Heft III. Reval, 1870. Verlag von Lindfors' Erben. 8.

Der russische Krieg in Livland 1558, namentlich die Katastrophe Dorpat's, nach der revalschen Abschrift der Chronik des Nyenstede. — Der revalsche Rosengarten. — Die Russenschlacht bei Maholm im Jahre 1268. (Forts.) — Nachrichten über die adeliche und freiherrliche Familie von Bellingshausen. (Mit 1 Tafel Wappenabbild. u. genealogischen Tabellen.) Von C. Rufswurm. — Das Franciscaner Kloster zu Wesenberg. — Ein Bauer und seine Kinder gegen ein Pferd umgetauscht, 1543. — Wie Narva im October 1599 für Herzog Karl gewonnen und dem Könige Sigismund entrissen wurde. — Aufruhr in Mitau im December 1792. — Ehstnische Sagen.

Buitengewone Uitgaven van den Oudheidskundigen Kring van het Land van Waas. Nr. 8.

Inhulding van het standbeeld van Geerhard Mercator, welke

te Rupelmonde den 14. Mei 1871 heeft plaats gehad. Sint-Nikolaas, 1871. 8. 61 Stn.

Bulletin monumental ou collection de mémoires sur les monuments historiques de France, publié sous les auspices de la Société française d'archéologie pour la conservation et la description des monuments nationaux. 4. Série, Tome 7, 37. Vol. de la Collection. Nr. 3—5. Paris et Caen, 1871. 8.

Notice sur deux églises romanes anciennes du midi de la France; par M. L. Noguier. — Documents historiques sur la fontaine de la Herse située dans la forêt de Bellême; par le docteur Jousset. — Clochers du diocèse de Bayeux; par M. G. Bouet. (3. article.) — Du grand-chantre et du bâton cantoral; par M. l'abbé Barraud. — Anciennes notes sur quelques églises antérieures à l'an 1050; par M. de Caumont. — Epigraphie albigeoise ou recueil des inscriptions de l'arrondissement d'Albi (Tarn); par M. le baron de Rivières. — Coup d'oeil sur l'homme préhistorique dans la Creuse; par M. P. de Cessac. — Note sur des sépultures chré-

tiennes trouvées à St.-Quen de Rouen, en mars 1871; par M. Pabbé Cochet. — Monastère de filles de la Salvetat-les-Mont-dragon, au département du Tarn; par M. Elie - A. Rossignol.

Mémoires et documents publiés par la Société d'histoire de la Suisse romande. Tome XXVI. Lausanne, Georges Bridel, éditeur. 1870. 8. 474 Stn., 3 Steindruck- u. 5 Stammtafeln.

Les fiefs nobles de la baronnie de Cossonay, supplément au Tome XV. Par M. L. de Charrière. — Observations relatives au mémoire intitulé „Les sires de la Tour, mayors de Sion, etc.“ Par le même. — Les dynastes d'Aubonne. Par le même. — Les premiers seigneurs de Mont. Par le même.

Die Nenniger Inschriften. Ein Vortrag, gehalten in der Sitzung der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier am 21. Mai 1871 von ihrem Jahres-Präsidenten. Trier, 1871. 8. 14 Stn. (Für die Echtheit, aus äußern Gründen.)

Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins. Im Auftrage des Vereins hrsg. von Dr. Wilh. Crecelius. Siebenter Band. Bonn, 1871. 8.

Traditionen Werdinenses. Zweiter Theil. Von W. Crecelius. — Das Stift Rellinghausen. Von Franz Anton Humann. — Der Rittersitz Baldenau, seine früheren und jetzigen Besitzer. Von dems. — Bericht des Abtes Konrad II. von Werden über das Eindringen der Reformation in das Stift. Mitg. von W. Crecelius. — Die Spanier im Jülicher Lande im Jahre 1568. Von Pastor Bleibtreu. — Sibylla, Kurfürstin von Sachsen. Von K. W. Bouterwek. — Gründung eines Dorfes im 17. Jahrh. Mitg. von W. Crecelius. — Urkunden aus Deutsch-Lothringen. Mitg. von dems. — Zur Reformationgeschichte von Solingen. Von dems. — Protokoll über die Huldigung der Stände zu Düsseldorf im Jahre 1806. Mitg. von Dr. W. Harlefs. — Drei Relationen, mitg. von dems. — Godesberg bei Düsseldorf. Von dems. — Mittheilungen über Alexander Hegius und seine Schüler, sowie andere gleichzeitige Gelehrte, aus den Werken des Johannes Butzbach, Priors des Benedictiner-Klosters am Laacher See. Von Pastor Karl Krafft u. Dr. W. Crecelius. — Das Hofesrecht im Stift Essen u. Rellinghausen. Veröffentlicht nach der Urkunde im Essener Rathesarchiv I, Nr. 37 von Dr. Jul. Heidemann. — Am Kolk (Platz in Elberfeld). Von Carl Pöls. — Solingensia. Mitg. von W. Crecelius. — Godesberg = Wodensberg. Von dems.

Mittheilungen des historischen Vereins zu Osnabrück. Neunter Band. 1870. Osnabrück. 1870. 8.

Benno II., Bischof von Osnabrück (1068—88), nach den Quellen dargestellt von Dr. Lucas Thyen. — Zur Geschichte des Klosters Osterberg, der Tecklenburgischen Reformation und des Guts Leye bei Osnabrück. — Anckum. Einige Skizzen über Alterthümer und geschichtliche Entwicklungen des Kirchspiels Anckum. Von Dr. med. Hermann Hartmann. — Ein Bericht von Justus Möser über die öffentlichen Verhältnisse der Grafschaft Bentheim vom Jahre 1750. — Eine Reliquie von J. Möser's Vater. — Gericht Damme; das Kreuz Sanders von Horne; die Dersaburg. — Literatur.

Göttingische gelehrte Anzeigen. Unter Aufsicht der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften. 1870. Erster und zweiter Band. Göttingen. Verlag der Dieterich'schen Buchhandlung. 8. 2080 Stn., nebst Reg. von 13 Stn.

Nachrichten von der K. Gesellschaft der Wissen-

schaften und der Georg-Augusts-Universität aus dem Jahre 1870. Göttingen. Verlag der Dieterich'schen Buchhandlung. 1870. 8.

Ueber die Annalen von Lüttich, Fosses und Lobbes. Von G. Waitz. — Ueber das sogen. Chronicon Thuringicum Viennense. Von dems.

Zeitschrift des Architekten- und Ingenieur-Vereins zu Hannover. Band XVI. Heft 2 u. 3. (Jahrgang 1870.) Hannover. Schmorl & von Seefeld. 1870. 2.

Geschichts-Blätter für Stadt und Land Magdeburg. Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthums-kunde des Herzogthums und Erzstifts Magdeburg. 6. Jahrgang. 1871. 1. Heft. *) Mit einer Siegel-, einer Münz- und einer Stammtafel. Magdeburg, 1871. Verlag der Schäfer'schen Buchhandlung. (A. Rüdiger). 8.

Die beiden Hospitäler Schwiesau und Schartau in der Neustadt bei Magdeburg, ihre Stiftung und ihr Wachsthum. Vom Pred. Scheffer. — Die Burggrafen von Magdeburg aus dem Hause der Edlen von Querfurt. Von Dr. Holstein. — Die Siegel und Münzen derselben. Vom Archivrath von Mülverstedt. — Beiträge zur Geschichte des Klosters Marienstuhl vor Egel. Vom Rector Engeln. — Nachtrag zu den Inscriptiones Egelenses. Von dems. — Zur Geschichte der Erzbischöfe Burchard I. und Wilbrand von Magdeburg. Vom Pred. Winter. — Miscellen.

Jahresbericht der Fürstlich Jablonowski'schen Gesellschaft. Leipzig, im März 1871. 8.

Hiernach sind, aufer einem vom vorigen Jahre prolongierten, aus der Geschichte und Nationalökonomie weiter folgende Preis-aufgaben ausgeschrieben: Für das Jahr 1871: die urkundliche Geschichte der landständischen Steuerbewilligung in irgend einem deutschen Territorium; für 1872: die mittelalterlichen Verwaltungsformen, Verwaltungsbeamten und das Actenwesen einer deutschen Reichs- oder größeren Landstadt; für 1873: eine Darlegung der nationalökonomischen Ansichten, welche die vornehmsten Handelsrechts-Schriftsteller des 16. und 17. Jahrh., zumal vor Colbert, ausgesprochen haben; für 1874: eine eingehende Erforschung des besonderen Verhältnisses, in welchem innerhalb der indogermanischen Gemeinschaft die Sprachen der litauisch-slawischen Gruppe zu den germanischen stehen. (Preis für jede dieser Aufgaben: 60 Dukaten.)

Nachrichten über den Naturwissenschaftlichen Verein in Schleiz. Fünfter Bericht**), umfassend die Jahre 1869 u. 1870. Schleiz. 8.

Nicolaus Schmidt, genannt Küntzel, „der gelehrte Bauer“, zu Rothenacker im Reufsichen Voigtlande. Vortrag von Dr. Wilhelm Helmi***). — Vereinsnachrichten und Anderes.

In der am 9. Mai abgehaltenen Versammlung des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt a. M. widmete der Vorsitzende zuvörderst dem unlängst verstorbenen

*) Aufer diesem Heft ist uns nur erst der 1. Jahrgang zugegangen.

D. Red.

**) Auch die früheren vier Berichte, die wir noch nicht besitzen, würden uns willkommen sein.

D. Red.

***) Den Verf. des Vortrags, wie die Redaction der „Nachrichten“ interessiert vielleicht die Bemerkung, dafs von dem Küntzelschen Almanach folgende Jahrgänge (doch meist nur die Prognostica): 1654—67, 1671—74, 1678, 1682, 1683, 1686—89, 1691—93, 1699, 1701, in der Bibliothek des german. Museums sich befinden. Jahrg. 1655 enthält die Selbstbiographie. D. Red.

Archivdirektor F. J. Mone einen ehrenden Nachruf. Hiernächst hielt Dr. jur. Scharff einen längern Vortrag über die alten Strafen bei Heidelberg. Schliesslich berichtete Dr. Euler noch über den Inhalt der Rochholz'schen Schrift: „Drei Gaugöttinnen etc.“

Zeitschrift der Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Alterthums- und Volkskunde von Freiburg, dem Breisgau und den angrenzenden Landschaften. Zweiten Bandes erstes und zweites Heft*). Freiburg im Breisgau, Fr. Xav. Wangler. 1870. 8.

Der Hexenprozefs gegen Mathias Tintorius und Consorten zu Hüsing, von W. Franck. — Cardinal L. R. E. Rohan zu Etenheim, von A. Kürzel. — Das Zähringer Erbschaftsgebiet der Grafen von Urach und seine Rechts- und Kulturzustände im 13. Jahrh., von W. Franck. — Kleinere Mittheilungen. — Erzherzogin Mechtild, Gemahlin Albrecht's VI. von Oesterreich, von Ernst Martin.

Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. 63. Bnd. Jahrg. 1869. Heft I bis III. Wien, 1870. 8.

Nachtrag zur Biographie des kaiserlichen Rathes, Münzen- und Antiquitäten-Inspektors Karl Gustav Heraeus († 1725). Von Bergmann. — Sulla leggenda del legno della Croce. Von Mussafia. — Ueber eine Summa Legum des XII. Jahrh. Nachtrag. Von Schulte. — Zur Geschichte der Literatur über das Dekret Gratians. Erster Beitrag. Von dems. — Handschriftliche Studien. IV. Zum Roman de Troilus des Pierre de Beauvau.

64. Bnd. 1870. Zur Geschichte der Literatur über das Dekret Gratians. Zweiter Beitrag. — Findlinge. Von Zingerle. — Deutsche Studien. I. Spervogel. — Ueber das Spielmannsgedicht von St. Oswald. Von Strobl. — Ueber eine altfranzösische Handschrift der k. Universitätsbibliothek zu Paris. Von Mussafia. — Zur älteren tirolischen Literatur. I. Oswald von Wolkenstein. Von Zingerle.

65. Band. 1870. Indogermanisch und Semitisch. Ein Beitrag zur Würdigung dieser beiden Sprachstämme. Von Fr. Müller. — Zur Geschichte der Literatur über das Dekret Gratians. Dritter Beitrag. — Untersuchungen auf dem Gebiete der Pronomina, besonders der lateinischen. Von Kvičala. — Zu Seifried Helbling und Ottacker von Steiermark. Von Karajan. — Weitere Mittheilungen über die Mundarten von Gotschee. Von Schröer. — Ueber die richtige Abgrenzung der alten Geschichte gegen das Mittelalter. Von Höfler. — Die Compilationen Gilberts und Alanus. Von Schulte. — Anna von Luxemburg, Kaiser Karls IV. Tochter, König Richard's II. Gemahlin, Königin von England. 1382—94. Von Höfler. — Ueber den Verlobungs- und den Trauring. Von Hofmann.

66. Band. 1870. I. Heft. Literaturgeschichte der Compilationes antiquae, besonders der drei ersten. Von Schulte. — Zur Suffixlehre des indogermanischen Verbuns. II. Von Fr. Müller. — Die Vocalsteigerung der indogermanischen Sprachen. Von dems.

Archiv für österreichische Geschichte. Herausgeg. von der zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission der kais. Akademie der Wissensch. 42. Bnd. Wien, 1870. 8.

*) Auch von dem I. Bande haben wir nur erst ein 1. u. 2. Heft erhalten, womit der Band doch nicht abgeschlossen zu sein scheint. D. Red.

Vincentius Kadlubek, Bischof von Krakau (1208—1218; † 1223), und seine Chronik Polens. Zur Literaturgeschichte des 13. Jahrh. Von Heinr. Zeissberg. — Bericht über die Diocese Olmütz durch den Cardinal Franz von Dietrichstein im Jahre 1634. Von Dr. B. Dudik. — Das Nekrologium von Wilten (Prämonstratenser-Chorherrenstift bei Innsbruck in Tirol) von 1142—1698. Hrsg. von Seb. Brunner. — Zur Geschichte Ungarns im Zeitalter Franz Rákóczi's II. Historische Studien nach gedruckten und ungedruckten Quellen. Von Dr. F. Krones. I. Abth. — Thugut u. sein politisches System. Urkundliche Beiträge zur Geschichte der deutschen Politik des österreichischen Kaiserhauses während der Kriege gegen die französische Revolution. Von Alfred Ritter von Vivenot. — Bemerkungen zu einigen österreichischen Geschichtsquellen. Von W. Wattenbach.

43. Band, 1. Hälfte.*) Zur Geschichte Ungarns im Zeitalter Franz Rákóczi's II. II. Abth. — Thugut u. sein politisches System. II. — Abhandlungen zur Geschichte Oesterreichs unter den Kaisern Leopold I., Josef I., Karl VI. — I. Zum ungarischen Ausgleich im Jahre 1705. Nach den Actenstücken der diplomatischen Correspondenz des Grafen Wenzel Gallas, kais. Gesandten in London, bearbeitet von C. Höfler.

44. Band. 1871. Briefe an Erzherzog Franz (nachmals K. Franz II.) von seiner ersten Gemahlin Elisabeth 1785—1789 von Dr. H. Weyda. — Abhandlungen zur Geschichte Oesterreichs unter den Kaisern Leopold I. etc. II. Habsburg u. Wittelsbach. Als Einleitung zu den vertrauten Briefen des Churfürsten Max II. von Baiern mit seiner Gemahlin Therese Sobieska. Von 1695, 1696, 1697, 1704. — Actenstücke zur Geschichte Franz Rákóczys und seiner Verbindungen mit dem Auslande. 1706, 1709 und 1710. Hrsg. von Jos. Fiedler. — Untersuchungen über die Münzgeschichte Oesterreichs im 13. u. 14. Jahrh. von Dr. Alfons Huber.

Fontes rerum Austriacarum. Oesterreichische Geschichtsquellen. Herausgeg. von ders. Commission. Zweite Abtheilung. Diplomataria et acta. XXX. Band. Relationen venetianischer Botschafter über Deutschland und Oesterreich im sechzehnten Jahrhundert. Hrsg. von Joseph Fiedler. Wien. 1870. 8.

XXXIII. Band. Urkundenbuch des Benedictiner-Stiftes Seitenstetten. Von P. Isidor Raab. Wien, 1870. 8.

Denkschriften der kais. Akad. d. Wiss. Philosophisch-historische Classe. Neunzehnter Band. Wien. 1870. 4.

Beiträge zur Kenntniß der slavischen Volkspoesie. I. Die Volksepik der Kroaten. Von Dr. F. Ritter v. Miklosich. — Die Legende vom heiligen Cyrillus. Von dems. u. E. Dümmler.

Almanach ders. Akad. 20. Jahrg. 1870. Wien. 1870. 8.

Heraldisch-genealogische Zeitschrift. Organ des heraldischen Vereines „Adler“ in Wien. I. Jahrg. Nr. 6. Wien, Juni 1871. 4.

Archäologische Skizzen aus Tirol, von Friedrich Karl Fürsten zu Hohenlohe-Waldenburg auf Kupferzell. I. Zum Wappen von Tirol. — Medaillon vom J. 1572 der Grafen Bubna von Littitz. — Zur Wappensage der Irinyi de Iriny. Von Carl Ritter von Bergmann.

*) Die 2. Hälfte war in der Sendung, durch welche uns die hier zusammengestellten akadem. Schriften miteinander jüngst zugiengen, nicht enthalten. D. Red.

N a c h r i c h t e n .

Literatur.

Neuere Erscheinungen der Kulturgeschichte.

Obwohl man seit geraumer Zeit begonnen hat, auch die Kultur des Mittelalters und der neueren Zeit in übersichtlichem Zusammenhang darzustellen, so zeigen doch zahlreich erscheinende Monographien stets von neuem, daß noch viel Stoff herbeizutragen übrig geblieben, das Gebiet noch immer nicht vollständig ausgefüllt, noch nicht weit genug abgegrenzt ist. Und die neuen Zubußen können keineswegs etwa als Ueberfluß und bloßer Schmuck betrachtet werden; sie füllen zum Theil wesentliche Lücken aus und zeigen, daß die Zeit einer vollständigen Kulturgeschichte der christlichen Epoche, in welcher alle mitwirkenden Momente nach dem Maße ihres Einflusses richtig gewürdigt, alle Erscheinungen nach ihrem wahren Herkommen festgestellt, und beides, zu einem Gesamtbilde zusammengefaßt, seinem specifischen Werthe nach bestimmt wird, noch nicht gekommen ist. Einen Beleg hiezu bietet sogleich das zunächst zu nennende Werk von Prof. Dr. C. G. Homeyer: „Die Haus- und Hofmarken. Berlin, 1870. Verlag der kgl. geh. Ober-Hofbuchdruckerei. Gr. 8. 423 Stn. Mit 44 Taf. in Steindr., indem es einen Gegenstand behandelt, der bis in die frühesten Zeiten der menschlichen Kultur, zu jener Epoche zurückgreift, in welcher sich zuerst der Begriff des persönlichen Besitzes ausbildete und unter den mannigfachsten Wandlungen bis zur Gegenwart seine Anwendung und Bedeutung behauptet hat. Schon früher von Rechtshistorikern, wie Michelsen u. A., auch von uns bereits im Anzeiger (Jahrg. 1863, Sp. 161 f., 245 f.) behandelt, kehrt derselbe erst in seiner allseitigen Auffassung, wie sie hier vorliegt, seine volle Wichtigkeit heraus. An die vorgeschichtliche Zeit knüpft auch E. L. Rochholz an in seiner interessanten Abhandlung: „Drei Gaugöttinnen Walburg, Verena und Gertrud als deutsche Kirchenheilige. Sittenbilder aus dem germanischen Frauenleben.“ Leipzig, Verlag von Friedrich Fleischer. 1870. 8. 202 Stn. Die bekannte Thatsache, daß die bekehrende Kirche in den nordischen Ländern vielfach an die Ueberlieferungen des Heidenthums anknüpfte, wird hier in besonderen Fällen nachgewiesen und gezeigt, wie die genannten drei heiligen Frauen ursprünglich als germanische Gaugöttinnen fungierten, die andererseits auch als Spukgestalten in den Aberglauben übergiengen. Müssen wir uns zunächst wundern, wie viel Material als geschichtlicher Beleg für diesen Gegenstand noch hat zusammengetragen werden können, so gewinnt das Buch seine hauptsächlichste Bedeutung durch die Tragweite der darin aufgestellten allgemeinen Gesichtspunkte und die scharfe Durchdringung des kulturhistorischen Gehaltes der Frage. — Aehnlichen, auf eine bestimmte Oertlichkeit beschränkten Untersuchungen widmen sich die „Bilder aus Westfalen. Sagen, Volks- und Familienfeste, Gebräuche, Volksaberglaube u. s. w. Von Hermann Hartmann. Osnaabrück. Rackhorst'sche Buchhandlung. 1871. 8. 388 Stn. Die Gegend, welche unter den genannten Rücksichten zur Darstellung kommt, ist das noch wenig behandelte nördliche, ehemals hannoverische Westfalen, welches in seiner Abgeschiedenheit vielleicht unter allen deutschen Landschaften am meisten von seiner ältesten Eigenthümlichkeit bewahrt hat, wie von Seite seiner staatlichen Ver-

fassung ja aus den klassischen Darstellungen Möser's bekannt ist. Der hieher gehörige Stoff ist mit großer Liebe gesammelt und in anziehender Weise vorgetragen. — Dieselbe Gegend behandelt eine kleine Schrift von Dr. C. Stüve: „Untersuchungen über die Gogerichte in Westfalen und Niedersachsen. Jena, Druck und Verlag von Friedrich Frommann. 1870. 8. 151 Stn., welche zwar, streng genommen, der Geschichtschreibung im engeren Sinne angehört, aber, wir möchten sagen, eben durch die Oertlichkeit, auf welcher diese Untersuchungen spielen, auch für die Kulturgeschichte höchst bedeutsam wird und vielleicht gerade darin ihren Schwerpunkt findet. Es wird nämlich ein Stück echten altgermanischen Rechts- und Freiheitslebens vor uns aufgedeckt, welches unter den Experimenten der Thatsachen und Theorien freilich bis auf das Gebiet der Wissenschaft ausgetilgt ist, aber, wie es aus der Natur des Volkes hervorgegangen, zu dessen Bewußtsein zurückkehren muß, wenn wir auf Grund der Rechnung mit wirklichen Größen über die bloßen Versuchsstationen hinauskommen und die Geschichte nicht bloß erleiden, sondern auch genießen wollen. Die trockene historische Beweisführung wird in diesem Buche unendlich beredt. — An die Literaturgeschichte knüpft sich die von J. Mestorf aus dem Schwedischen übersetzte und mit Nachträgen versehene Abhandlung: „Zur Nibelungensage. Siegfriedbilder, beschrieben und erklärt von Prof. Carl Säve. Hamburg. Verlag von Otto Meißner. 1870. 8. 88 Stn. Mit 4 Taf. in Steindr. Den eigentlichen Inhalt der Schrift bildet die Erläuterung zweier in der schwedischen Provinz Södermanland befindlichen, von einer Menge eingehauener Figuren begleiteten Runeninschriften, welche beweisen, daß die Sage des germanischen Helden Sigurd Fafnertödter auch dort heimisch gewesen, wo bisher keine Zeugnisse darüber vorgekommen. Als Anhang ist eine Beschreibung wie Abbildung mehrerer äußerst merkwürdiger norwegischer Holzkulpturen vom 11. bis 12. Jahrhundert, nämlich zweier Kirchenthüren und zweier Stühle gegeben, welche in reicher Ausstattung Szenen aus demselben Sagenkreise vorführen. Ein Granitblock mit ebenfalls hieher gehörender Darstellung in der schleswig'schen Landschaft Angeln, sowie einige andere Denkmäler vervollständigen diese Reihe seltenster monumentaler Zeugnisse. — Einen interessanten Beitrag zu der noch wenig behandelten Geschichte der Mechanik gibt Ernst Nötling in seiner „Studie über altrömische Thür- und Kasten-Schlösser. Mannheim. Druck und Verlag von J. Schneider. 1870. 8. 47 Stn. Mit 6 Tafeln in Tondruck. Der Verfasser hat nämlich, im Anschluß an erhaltene altrömische — von den neuromischen zu unterscheidende Schlüssel und Schloßüberreste, auf Grund des heutigen Standes der Mechanik die letzteren zu vervollständigen oder neu zu construieren versucht und gibt in seinem Buche die Darstellung seiner sinnreichen Combinationen, welche freilich, was ihre historische Beziehung angeht, von Seite der Forschung noch die Bestätigung erwarten müssen. — Eine umfassendere Monographie ist: „Der Tanz und seine Geschichte. Eine kulturhistorisch-choreographische Studie. Mit einem Lexikon der Tänze. Von Rudolph Vofs, Königl. Tänzer und Hofanzlehrer. Berlin. Verlag von Oswald Seehagen. 8. 402 Stn. Das ganze Gebiet der Geschichte und der Völker-

kunde umfassend, überall auf die tieferliegenden sittengeschichtlichen Motive zurückgehend, gewinnt das Buch ein besonderes Interesse, weil es von einem Fachmann geschrieben ist, und eröffnet eine Menge bedeutsamer Gesichtspunkte. — Tief einschneidend in die bisherigen Anschauungen ist William Edward Hartpole Lecky's „Sittengeschichte Europa's von Augustus bis auf Karl den Großen.“ Nach der zweiten verbesserten Auflage übersetzt von Dr. H. Jolowicz. Erster Band. Leipzig und Heidelberg. C. F. Winter'sche Verlagshandlung. 1870. 8. 405 Stn. Denn, wenn es für die genannte Zeit auch keineswegs an gründlichen Forschungen fehlte, so setzt die Auffassung der bekannten Thatfachen von kulturgeschichtlicher Seite dieselben oft in überraschender Weise in ein anderes Licht. Für deutsche Leser erhält die Schrift ein fast pikantes Interesse als Nachklang und Auflehnung zugleich gegen die Schule der bisherigen englischen Moralphilosophen. — Johannes Scherr's „Deutsche Kultur- und Sittengeschichte.“ Leipzig, Verlag von Otto Wiegand. 1870. 8. 625 Stn. liegt in vierter, durchgesehener, ergänzter und vermehrter Auflage vor. — Von Moriz Carrière's umfassendem Werke: „Die Kunst im Zusammenhang der Culturentwicklung und die Ideale der Menschheit,“ Leipzig, F. A. Brockhaus' Verlag, gr. 8., ist der vierte Band erschienen, welcher die Renaissance bis zum 17. Jahrhundert weiterführt. — Eine Fortsetzung ist ebenfalls erschienen von G. L. Kriegk's „Deutsches Bürgerthum im Mittelalter“, Verlag der Literatur-Anstalt in Frankfurt a. M., gr. 8.

Eine Anzahl Monographien führen wir nur dem Titel nach auf, da deren Inhalt daraus hinreichend charakterisiert wird: F. Hofmann: „Ueber den Verlobungs- und den Trauring.“ Wien, Gerold's Sohn. Lex.-8. — G. Westermayer: „Chronik der Burg und des Marktes Tölz,“ München, Lindauer'sche Buchhandlung, gr. 8. — K. Eichwald: „Compelmenteerbook von't Jahr 1572.“ 2. Aufl., Bremen, Tannen's Verlag. 16. — von Mülverstedt: „Mittelalterliche Siegel aus dem Erzstift Magdeburg.“ 2. Lfg. Magdeburg, Schäfer'sche Buchhandlung, gr. 8. — G. v. Bülow: „Geschichte des Wappens des Geschlechts von Bülow. Ein heraldisch-sphragistischer Versuch auf Grund der ältesten Denkmäler des Geschlechts.“ Berlin, Mitscher u. Röstel. — A. Kluckhohn: „Zwei pfälzische Gesandtschaftsberichte über den französischen Hof und die Hugenotten. 1567 und 1574.“ München, Franz'sche Buchhandlung. gr. 4. — Dr. E. Düring: „Kritische Geschichte der Nationalökonomie und des Socialismus.“ Berlin, bei Th. Grieben. gr. 8. 38 Bogen. — „Elsässische Lebensbilder aus dem 16. und 17. Jahrhundert.“ 1. Bd. 2. Aufl. Basel, Schneider's Verlag. 8.

Aufsätze in Zeitschriften.

Das Ausland: Nr. 24. Das Umland der Indogermanen.
 Didaskalia: Nr. 141 ff. Zu Albrecht Dürer's vierhundertjähriger Geburtstagsfeier. (Dr. Franz Trautmann.) — S. 241 f. Die Berliner Gerichtslaube. (Bruno Meyer.)
 Europa: Nr. 23. Der deutsche Bauernkrieg. — Nr. 24. Graf Zinzendorf u. seine Dichterschule.
 Korrespondent v. u. f. Deutschland: Nr. 265. Zur Geschichte

des Sanitätswesens. (A. d. Schw. Kronik.) — Nr. 283. Albrecht Dürer u. Peter Vischer. (R. Bergau.)
 Die Natur: Nr. 24. Der Montblanc u. das Chamounix-Thal. Von Otto Uhle. 4. Zur Geschichte der Montblanc-Besteigungen.
 Augsburger Postzeitung: Sonnt.-Bl., Nr. 23. Altbayrische Cultur-Skizzen. Die Bauernhochzeit. IX. Der Hochzeitstag.
 Neue Freie Presse: Nr. 2428, Mgl. Die avignonesischen Päpste. Vortrag. (Konst. Höfler.)
 Ueber Land und Meer: Nr. 34, S. 16. Die Wappen von Elsass und Lothringen.
 Zeitschrift für bild. Kunst: 8. Heft, S. 236. Das Schloß in Bruchsal. (Alfr. Woltmann.)
 Allgem. Zeitung: Beil., Nr. 147. Wilhelm Heinse. (Ergänzung zu dem Aufsätze in Nr. 129.)
 Illustr. Zeitung: Nr. 1456. Die Feste Oberhaus bei Passau. — — Zum Dürer-Jubiläum. — Nr. 1458. Die Linde als nationaler Baum der Deutschen. (K. Hofmann v. Nauborn.)
 Straßburger Zeitung: Nr. 119 ff. Die modernen alsatischen Historiker. — Nr. 131 ff. Die historisch-archäologische Gesellschaft des Elsasses.

Vermischte Nachrichten.

30) Bei Erdarbeiten auf der Domäne Brodden bei Mewe (Westpreußen) entdeckte man eine Anzahl noch ziemlich wolerhaltener Urnen. In denselben fanden sich Ohrgehänge, Armringe und andere Schmucksachen und Geräthschaften, sämmtlich anscheinend aus Eisen bestehend. Schon früher hat man in der Gegend dergleichen Funde gemacht. (Ill. Ztg., Nr. 1456.)

31) Auf einem Kornacker bei Bliesmengen (Pfalz) sank am 12. Mai der Boden plötzlich ein. In der südlichen Wand der eingesunkenen Stelle, ungefähr 4 Fufs tief, wurde eine römische Todtenurne mit meist verkohlten Knochen gefunden, in welcher sich eine kleinere Urne mit den Ueberresten eines Kindes befand. Später wurde noch eine Urne daselbst gefunden, und da etwa 500 Meter von dem genannten Orte sich die Ruine einer Römerburg befindet, so ist wohl anzunehmen, daß man auf einen römischen Begräbnisplatz gestossen ist.

(Köln. Ztg., Nr. 150, 2. Bl. nach d. Pfälz. Z.)

32) Die Ausgrabungen auf der Westseite des Petersberges bei Goslar haben begonnen. Der innere Raum des einen Thurms liegt bereits ganz frei, wie auch der nächstliegende Theil des Bodens der vormaligen Kirche. Im Mauerwerk des jetzt völlig niedergerissenen Küsterhauses der Marktkirche fand man einen ziemlich gut erhaltenen Leichenstein mit Wappen, lateinischer Inschrift und der Jahreszahl 1330; ferner zwei Leichensteine aus Schiefer, von welchen der eine eine schön gravierte Grabschrift mit der Jahreszahl 1635 und der andere die gut ausgeführte Gestalt eines Ritters Schwichelt zeigt. — Das Petersstift, gegründet von Heinrich II. dem Heiligen, wurde im Jahre 1527 zerstört.

(Hann. Cour.; 2. außerord. Beil. z. Allg. Z., Nr. 139;

Ill. Ztg., Nr. 1457.)

33) Im Filzengraben zu Köln wurde eine mit Inschrift und Wappen versehene eiserne Platte aufgefunden, die etwa 4 Fufs in der Höhe und 3 Fufs in der Breite mißt. Oben befindet sich innerhalb eines mit fränkischen Rosetten besetzten Lorbeerkran-

zes die Ueberschrift: „Wülten-Amt 1693.“ Die Mitte zeigt das Wappen dieser einst so bedeutenden und mächtigen Zunft nebst zwei Löwen als Schildhaltern. Darunter sieht man das Wappen der kölnischen Patrizierfamilie Kerich, aus welcher mehrere Mitglieder die Bürgermeisterstelle bekleideten. Weiter unten folgen die Worte: Jean Kerich, Bannerherr und Rathsverwandter.“

(Köln. Ztg., Nr. 157, 2 Bl.)

34) Bei der Ausgrabung eines Fundamentes zum Neubau eines Hauses fand man am 23. Mai in Braubach (Nassau) einen römischen Topf, dessen Inhalt neben Asche und Knochenresten aus zwei Münzen bestand, einer größeren von Kupfer und einer kleineren von Silber. Die erstere zeigt einen schön ausgeprägten Imperatorenkopf mit der Umschrift: Caesar Pontif. Max., welche wol auf Augustus zu deuten ist. Auf der Kehrseite sieht man zwei Genien auf zwei Säulen stehen, die nach der Mitte hin zwei Kränze reichen. Das darunter Geschriebene ist nicht mehr leslich; eine kleine Querausfassung in Form eines länglichen Rechtecks enthält Symbole; darunter befinden sich Buchstaben, welche zusammen ROMETAVC geben. Die kleinere Silbermünze zeigt einen Kopf, ziemlich erhalten, ohne Umschrift; die Kehrseite bietet einige undeutliche Symbole dar.

(Dies., Nr. 149, 2. Bl.)

35) Bei Holler (Herzogth. Luxemburg) wurden in der ersten Hälfte des Monats Mai 378 Römermünzen, nebst einigen Urnen, etliche Fufs tief in der Erde gefunden. Unter den Münzen sind solche von Vespasian, Domitian, Nerva, Trajan, Hadrian, Antoninus, Aurelius, Commodus, Divus Verus, Diocletian, Diva Faustina, Crispina Augusta etc. Der Besitzer, Pfarrer Bernard von Wilwerdingen, beabsichtigt, den größten Theil der Münzen ihrem Werthe nach zu verkaufen.

(Dies., Nr. 141, 3. Bl.)

36) Vor Kurzem grub man bei Hagestadsberg in Schoonen gegen 550 silberne Münzen aus, lauter römische Denare, geschlagen unter den Kaisern und Kaiserinnen: Nero 2, Vespasian 1, Domitian 2, Nerva 1, Trajan 28, Hadrian 29, Sabina 6, Aelius Cäsar einige, Antoninus Pius gegen 250, Marcus Aurelius gegen 50, Lucius Verus einige, Faustinus sen. und jun. 90, Lunilla 11, Commodus 50, Crispina 7, Septimius Severus 8; also sämmtlich aus der Zeit von 54 bis 211 n. Chr.

(Ill. Ztg., Nr. 1457.)

37) Eine vom Geh. Hofrath Dr. Gersdorf beschriebene Münzen- und Medaillensammlung aus dem Besitze des verstorbenen Leipziger Viceappellationsgerichtspräsidenten Dr. Karl H. Haase kommt bei H. Hartung in Leipzig vom 4. September an unter den Hammer. Der Katalog enthält 4782 Nummern und bildet einen Oktavband von 242 Seiten. Elsass und Lothringen

sind durch 50 Münzen vertreten, 9 aus der Landgrafschaft Elsass, die übrigen aus dem Herzogthum Lothringen und einzelnen elsässisch-lothringischen Städten.

(Dies., Nr. 1458.)

38) Die Wiedergewinnung von Elsass und Lothringen hat schon manche neue Pläne für die historische Wissenschaft hervorgerufen. Der Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande hat sein besonderes Augenmerk auf die Erforschung der beiden grossen Römerstrassen, die von Trier nach Metz führten, geworfen. Als Beginn dieser Erforschung kann die unter der Leitung des Prof. aus'm Weerth erfolgte Aufdeckung des linken nördlichen Flügels der römischen Villa zu Nennig und einer bisher unbekannteren kleineren Villa zu Köllig, drei Stunden unterhalb Nennig, gelten.

(Das.)

39) Herausgegeben von R. Eitelberger von Edelberg, erscheint bei Braumüller in Wien ein größeres kunsthistorisches Sammelwerk unter dem Titel „Quellenschriften für Kunstgeschichte und Kunsttechnik des Mittelalters und der Renaissance.“ Unter den zur Aufnahme bestimmten Schriften erwähnen wir: Cennino-Cennini's „Il libro del arte“, Leonardo da Vinci's „Trattato della pittura“, Fachschriften und Briefe von Albrecht Dürer, die deutschen Malerbücher des 11.—15. Jahrh.

(Das.)

40) Unter dem Titel „Deutsche Renaissance. Eine Sammlung von Gegenständen der Architektur und des Kunstgewerbes in autolithographirten Originalaufnahmen“ beabsichtigt die Verlagshandlung von E. A. Seemann in Leipzig die Herausgabe eines Werks, das zum ersten Mal die reichen Schätze des deutschen Kunstfleißes aus der Periode der Renaissance in größerm Umfang an die Oeffentlichkeit zieht. Das Ganze wird 100—120 Lieferungen umfassen. Die erste Abtheilung, welche „Nürnberg“ behandelt und von Professor A. Ortwein herausgegeben wird, soll in 10—12 Lieferungen zum Abschluss gelangen.

(Dies., Nr. 1457.)

41) Ein interessanter Beitrag zur Geschichte der Zeit Kaiser Maximilian's II. kommt bei W. Braumüller in Wien heraus. Es ist dies eine Biographie von Lazarus Freiherrn v. Schwendi, oberstem Feldhauptmann und Rath des genannten Kaisers, nach Originalacten des k. k. Haus-, Hof- u. Staatsarchivs sowie der Archive verschiedener Ministerien dargestellt von W. v. Janko.

(Das.)

42) Am 24. Mai ist eine an dem Geburtshause des Kopernicus in Thorn angebrachte Gedenktafel enthüllt worden.

(Das.)

Mittheilungen.

9) In Bezug auf das in dem Aufsatz „Zur Geschichte der Feuerwaffen“ im Anzeiger 1870, Sp. 381, besprochene und in Fig. 21 und 22 abgebildete Geschütz erhalten wir vom Besitzer desselben die Mittheilung, dafs es nicht von ihm, sondern von einem Artillerieoffizier gefunden wurde und erst nach wechselndem Besitze aus den Händen eines Berliner Antiquitätenhändlers in die

seinigen übergegangen ist. Herr v. Quast hatte die Güte, uns auch eine genauere Zeichnung dieses Stückes mitzutheilen, von deren Publication wir hier jedoch absehen können, da die Unterschiede sich vorzugsweise auf die ohnehin sehr schwankende und kaum richtig wiederzugebende äufsere Gliederung beziehen. A. E.

Verantwortliche Redaction: A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Sebold'sche Buchdruckerei in Nürnberg.